

Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott

# missionsbrief



Nummer 37 | Sept./Okt. 2012 | [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de)



**AYC | Revive us again | 25.-28.10.2012 | Norddeutschland | mit Justin Kim und Chris Berger**  
[www.atsyouthcongress.de](http://www.atsyouthcongress.de)



**Alle Artikel als mp3-Dateien**  
unter [missionsbrief.de](http://missionsbrief.de)

## INHALT

- |   |                            |    |                                |
|---|----------------------------|----|--------------------------------|
| 2 | 40 Tage mit Gott           | 12 | „Es hat mein Leben verändert!“ |
| 4 | Dein Wort ist meine Speise | 14 | Das 40-Tage-Konzept            |
| 6 | Genau das, was ich wollte  | 16 | Newstart in Aktion             |
| 7 | Missionsschulen            | 18 | „Glow“ – Licht für die Welt    |
| 8 | Auf der Suche nach Leben   | 20 | Missionsprojekte               |
| 9 | Aus aller Welt             | 23 | Peter, der Traktatverteiler    |
|   |                            | 24 | Ein Stein auf dem Weg          |

## IMPRESSUM

missionsbrief Nr. 37, Sept./Okt. 2012

### Herausgeber u. Redaktionsleiter

Helmut Haubeil, Prediger i. R.  
Rosenheimer Str. 49, D-83043 Bad Aibling  
Tel.: 08061-4900-712  
E-Mail: h.haubeil@serviceline.net  
Mitglied von ASI-Deutschland

Klaus Reinprecht

### Redaktion u. Layout: Peter Krumpschmid

**Webmaster:** Frank Bögelsack  
**Druck:** Grindeldruck, Hamburg

**Bildnachweis:** Seiten: 1,6: Gerhard Padderatz, 4: www.sxc.hu/Justyna Furmanczyk, 5: Ansel Oliver, 9: www.sxc.hu/mjanesno, 10: www.sxc.hu/phre31, 11: www.sxc.hu/nota, 13: www.perrush.be, 16: www.sxc.hu/lockstockb, 17: www.sxc.hu/mzachaa, 22: www.sxc.hu/KevinMcG

**Herausgegeben** für den „Förderkreis Usbekistan und Indien“ der Advent-Gemeinde Bad Aibling und alle beteiligten Gemeinden, den „Förderkreis Rumänien Mission“ und die Initiativgruppe „Gebet für Mission“.

**Ziel:** Information und Motivation für die Bereiche: Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Erweckung u. geistliches Leben.

**Erscheinen:** 2 x jährlich: März/April, September/Okttober

**Infostand** dieser Ausgabe: Juli 2012

### Richtwert pro Exemplar

1 Exemplar - 40 Cent bzw. 60 Rappen bei Versand von mindestens 10 Stück. Die Abgabe erfolgt kostenlos mit der Bitte um Spenden.

**Verteilung:** Den Missionsbrief entweder für alle Schriftenfächer einer Gemeinde beziehen oder an die Ausschussmitglieder und die missionsorientierten Geschwister verteilen.

**Probe-Exemplare** stehen zur Verfügung

**Bestellungen:** bei H. Haubeil, möglichst als Ser-, 10er-Pack oder ein Mehrfaches davon.

Alle Angaben ohne Gewähr!

### Konto für Deutschland

Freikirche der S.T. Adventisten  
Sparkasse Lindau/B.  
Konto 130435 BLZ 731 50 000  
Zweck: Missionsbrief

### Konto für EU-Länder

Freikirche der S.T. Adventisten  
Sparkasse Lindau/B.  
IBAN: DE60 731 50000 0000 1304 35  
SWIFT-BIC: BYLADEM1MLM  
Zweck: Missionsbrief

### Konto für die Schweiz

Banküberweisung auf „Konto für EU-Länder“ (siehe oben) jetzt möglich und auch preiswert. Per Post ist es teuer!

Um Fürbitte für Inhalt und Wirkung des Missionsbriefes wird gebeten.

EHRE SEI GOTT

## NEUERSCHEINUNG „40-Tage-Buch“

Beatrice Egger übertrug dieses Buch aus dem Englischen, weil es ihr Leben positiv verändert hatte. Die Korrektorin, Anna Müller, war so bewegt, dass sie bereits während der Überarbeitung das Programm des 40-Tage-Andachtsbuch mit einer Gebetspartnerin absolvierte. Die Lektorin, Sylvia Renz, die eigentlich keine Zeit hatte für die Mitarbeit an diesem Buch, wollte sich vorerst nur mit einem Kapitel befassen. Da wurde sie so „gepackt“, dass sie sich das ganze Buch sprachlich vornahm. Der Koordinator für die deutsche Ausgabe, Helmut Haubeil, las die fünf Bücher von Dennis Smith, die die Grundlage dieses Buches bilden. Das bereicherte sein Leben so sehr, dass er sich für dessen Herausgabe einsetzte. So arbeiteten unter der Führung Gottes Geschwister aus der Schweiz, Deutschland und Österreich an der Verwirklichung dieses Buches mit.

### „40 Tage - Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ von Dennis Smith

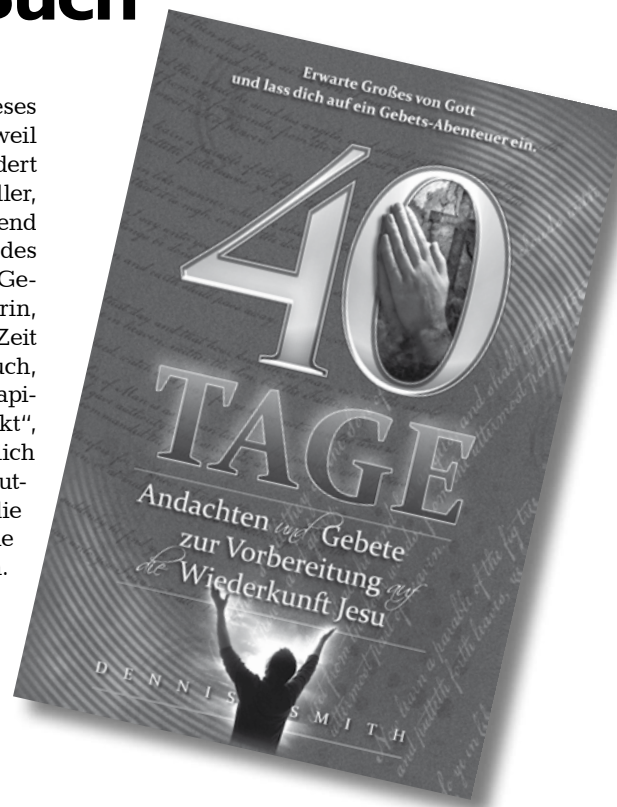
Wünschst du dir ein erfülltes Bibelstudium und Gebetsleben? Möchtest du andere Menschen zu Christus führen? Wenn ja, bist du hier genau richtig. Die 40 Andachten in diesem Buch wurden erarbeitet, um deine persönliche Freundschaft zu Jesus zu stärken. Sie wollen dir auch helfen, deine Mitmenschen für Christus zu gewinnen.

Gott möchte auch in deinem Leben etwas Außergewöhnliches tun. Er sehnt sich nicht nur nach einer engeren Beziehung zu dir - er möchte durch dich auch anderen näher kommen. In diesen 40 Tagen hast du die Gelegenheit, eine intensive Gemeinschaft mit Gott zu pflegen. Das bereitet dich noch besser auf die vor uns liegende Zeit und die lang erwartete Wiederkunft Jesu vor.

Erfahrungen anderer und einen Überblick, wie die Anregungen dieses Buches in die Praxis umgesetzt werden können, findet man ab Seite 12 des Missionsbriefes.

Zum Autor: Zehn Jahre lang studierte Dennis Smith, Pastor und Autor verschiedener Bücher, die biblischen Lehren, die diesem Andachtsbuch zugrunde liegen. Er setzte die gewonnenen Einsichten mit Erfolg im Alltag um. ■

Von Helmut Haubeil



### 40 Tage

**Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu**  
von Dennis Smith

Top Life - Wegweiser Verlag  
195 Seiten, Taschenbuch

Preis: € 12,80, ab 10 Ex. € 11,80, ab 20 Ex. € 10,80, zuzüglich Versandkosten

### Bestellung

**Top Life-Wegweiser Verlag GmbH,**  
Prager Str. 287, A-1120 Wien  
Email: info@wegweiser-verlag.at  
Shop: www.toplife-center.com  
Tel.: +43 (0)1-22 94 000

### Konrad Print und Medien

Im Kiesel 3, D-73635 Rudersberg /  
Württemberg  
E-Mail: info@wertvollleben.com  
Shop: www.wertvollleben.com  
Tel.: +49 (0)7183-42 88 18

### Adventist Book Center

Bogenhofen 2 b, A-4963 St. Peter  
E-Mail: verkauf@adventistbookcenter.  
Shop: www.adventistbookcenter.at  
Tel.: +43 (0)7722-63125 170



Liebe Brüder und Schwestern!  
Liebe Missionsfreunde!

**I**ch freute mich über die Mitteilung eines Ehepaares aus der Schweiz: „Wir wünschen uns so sehr, dass der Heilige Geist uns noch mehr erfüllt. Seitdem wir nämlich darum beten sind schon erstaunliche Dinge passiert.“ Beten wir doch jeden Tag um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist und bitten wir, dass Gott uns als Ortsgemeinden und als weltweite Gemeinschaft völlig erweckt!

## Missionsbrief

Durch Gespräche, Leserbriefe und eine Intervention angeregt, beabsichtigen wir noch mehr praktische Erfahrungen aus den Bereichen Mission, Erweckung und Gesundheit zu bringen. Dafür wollen wir die Anzahl anderer Artikel und die Werbung reduzieren.

**Mission:** Besondere Ereignisse von der weltweiten Adventgemeinde, neue Wege der Mission, Entwicklung der mit uns verbundenen Missionsprojekte, Missionsunternehmungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, Erfahrungen von Pionieren, Entwicklung von Missionsschulen zur Ausbildung von Pionieren, persönliche Missionserfahrungen etc.

**Erweckung:** Erfahrungen im Bereich geistliche Belebung, Erweckung, Reformation. Eine positive Entwicklung in diesem Bereich ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche missionarische Tätigkeit. Lasst uns nicht vergessen, täglich um Erweckung und Reformation zu beten.

**Gesundheit:** als „rechter Arm der Botschaft“, im Sinne des biblisch-adventistischen Verständnisses. Die eingehenden Informationen und die gesundheitliche Entwicklung in vielen Ländern zeigen, dass der Bedarf an unserer Gesundheitsbotschaft steigt.

Wir hoffen, damit zur Glaubensstärkung und zum Missionsengagement beizutragen. Bitte berichtet uns, wie ihr über diese Veränderung denkt.

## „40-Tage-Gebet“

Auf Seite 2 des Missionsbriefes wird das Buch „40 Tage – Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ vorgestellt. Wir freuen uns, dass es jetzt in deutscher Sprache zur Verfügung steht. Im deutschsprachigen Raum gibt es bereits einige wertvolle Bücher über den Heiligen Geist, die von adventistischen Autoren verfasst sind. Eine Besonderheit des oben erwähnten Buches ist, dass der Autor als Prediger in seinen Gemeinden ein Konzept entwickelt hat, das zu einem praktischen Leben im Heiligen Geist führt. Die biblischen Grundlagen des Konzeptes sind Gebet, Gemeinschaft, geistliche Belebung, Evangelisation und innige Christusbeziehung durch den Heiligen Geist. Praktische Erfahrungen durch die Umsetzung dieser Anregungen und das damit verbundene Konzept sind ab Seite 12 zu lesen.

## „Schritte zur persönlichen Erweckung“

Im Missionsbrief Nr. 36 veröffentlichen wir unter diesem Thema eine dreiteilige Kurzfassung. Die Vollfassung mit 41 Seiten steht seit Februar auf der Internetseite [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de) unter Predigten - Artikel zur Verfügung. Ein adventistischer Grafiker hat diese Ausarbeitung grafisch sehr schön umgesetzt. Wir haben sie zusätzlich eingestellt. Die Vollfassung kann kostenlos bei Helmut Haubeil als Heft bezogen werden. (Adresse Seite 2 im Impressum). Diese Ausarbeitung beleuchtet den Hintergrund unserer Probleme und zeigt auf, wie sie mit Gottes Hilfe behoben werden können. Es wird dargestellt, wie wir so um den Heiligen Geist beten können, dass wir nach unserem Gebet die Gewissheit haben, ihn auch empfangen zu haben. ■

Mit herzlichen Grüßen  
Helmut Haubeil und Team

Möchtest du mitbeten, dass durch das 40-Tage-Buch eine starke geistliche Belebung geschieht?

### ● Andreasbriefe als Hörbuch

Die 12 Traktate, die besonders geeignet sind, um Menschen für die Bibel zu interessieren, stehen jetzt auch als Hörbuch zur Verfügung. Benjamin Lachmann hat den Text gesprochen. (Näheres auf Seite 23)  
Das Hörbuch kann entweder als CD bestellt werden oder als mp3 gehört bzw. heruntergeladen werden von [missionsbrief.de](http://missionsbrief.de) – Andreasbriefe. Das Hörbuch eignet sich hervorragend als Geschenk für viele Gelegenheiten.

### ● Medien-Bibelstunden kennenlernen

Vom 14. Oktober bis 16. Dezember 2012 wird Helmut Haubeil über das Internet jeden Sonntagabend einen Bibelabend halten. Er verwendet dazu die illustrierte Bibelstundenreihe von ASI „New Beginnings“. Man kann sich als Teilnehmer einbringen oder hat die Möglichkeit, diese Bibelstunden als Zuhörer zu verfolgen, um sie kennenzulernen. Die Zuschaltung ist ab 19.30 Uhr möglich, der Bibelabend beginnt um 19.45 Uhr. Bitte folgendes in den Internetbrowser eingeben: <https://global.gotomeeting.com/join/744594469> - Das ist ein sogenanntes „wiederkehrendes Meeting“. Es sind maximal 25 Zuschaltungen möglich. Die Nummer 744-594-469 gilt für alle 10 Bibelabende. Weitere Infos unter [missionsbrief.de](http://missionsbrief.de) – Missionsbausteine.

### ● 40-Tage-Buch

Das 40-Tage-Konzept hilft vielen, geistlich entscheidende neue Schritte zu gehen.

- Leseprobe: Andachten von Tag 1, 2 und 3
- Vorstellung des Buches mit Videokurzfilm
- 40-Tage-Anleitung (Instruction Manual)
- Erfahrungen
- Einführungsbrief der Gemeinde Zürich 2
- Einladung (Muster)
- Bestell-Möglichkeiten

## [www.revivalandreformation.org](http://www.revivalandreformation.org)

### ● Erweckung und Reformation

Auf der Webseite „revivalandreformation“ der Generalkonferenz finden sich viele neue Berichte von Erweckungen in verschiedenen Ländern der Welt. So ist etwa in China seit 1985 eine Gemeinde, die neun Mitglieder hatte, auf 6000 angewachsen und so zur größten Adventgemeinde der Welt geworden. Die Geschwister haben über 100 Gemeinden gegründet und fördern 300 weitere Gemeindegruppen. Jeden Morgen zwischen 4.30 Uhr und 6.00 beten etwa 150 Gläubige, dass die Erweckung weiter geht. Siehe weitere Erweckungsberichte unter [www.revivalandreformation.org/stories](http://www.revivalandreformation.org/stories)

## Bodensee-Konferenz

Lindau/B. - Inselhalle

Sabbat, 29. 9. 2012, 10.00 h

Sprecher: Laszlo Szabo

# 7 Prinzipien zum Auswendiglernen von Bibeltexten

## „Dein Wort ist meine Speise!“

Viele Menschen sind bei dem Gedanken an das Auswendiglernen von Bibelversen entmutigt. Das liegt meist daran, dass sie diesbezüglich in der Vergangenheit frustrierende Erfahrungen gemacht haben. Ich begann mit dem Auswendiglernen von Bibelversen im College, und es ist für mich eine der besten Möglichkeiten, eng mit dem Herrn verbunden zu bleiben. Über die Jahre habe ich sieben Prinzipien zum Auswendiglernen von Bibelversen zusammengestellt, die es

Silber und Gold, und bitte Gott, dass er dir einen Hunger und die Liebe zu seiner Weisheit gebe (Matthäus 7,7-11; Sprüche 3,14).

### 2. Andächtige Meditation

Viele denken bei Meditation an eine Übung, die von Anhängern östlicher Religionen praktiziert wird. Die Bedeutung dieses Begriffs unterscheidet sich aber entsprechend des religiösen Kontextes, in dem die Meditation praktiziert wird. Im Buddhismus ist man bestrebt, seinen Geist zu leeren, wenn man sich mit der geistigen Welt verbindet. Das unterscheidet sich wesentlich vom biblischen Konzept dieses Begriffs. Ein meditierender Christ betrachtet die Botschaft der Schrift, um mit Gott zu

kommunizieren, sein Leben in Harmonie mit seinem Willen zu bringen und es von den schlechten Einflüssen der Welt abzuschirmen (Siehe Psalm 119,15.23.48.78.97.99.148; 1 Petrus 1,13). „Die Meditation öffnet dem Schüler Schätze, von denen er niemals geträumt hat.“ (Education, Seite 252). Die Bibelmeditation verwandelt die Passagen der Schrift in eine persönliche Unterhaltung mit dem Herrn. Es genügt nicht, das Wort nur zu hören oder zu lesen. Wer wünscht, dass die Heilige Schrift ihm etwas nützen soll, der muss über die ihm vorgeführte Wahrheit nachdenken, muss unter Gebet und mit großer Aufmerksamkeit die Bedeutung der Worte der Wahrheit zu erkennen suchen und muss in tiefen Zügen den Sinn des heiligen Wortes aufnehmen.“ (Christi Gleichnisse, S. 58). Meditation unter Gebet hilft beim Auswendiglernen der Schrift. Wissenschaftler haben die entscheidende Rolle der Bedeutung einer Information für das Behalten entdeckt. Mit anderen Worten: Wir erinnern uns viel eher an Dinge, die uns etwas bedeuten.

### 3. Gesundheit

Der Geist und der Körper sind eng miteinander verbunden. Was den Körper beeinflusst, einschließlich Gehirn, beeinflusst, wie gut wir Informationen im Gedächtnis behalten können. Stress beispielsweise gibt ein Hormon namens Kortisol frei, das die gedächtnisbildenden Neuronen in ihrer Arbeit behindert. Nach Aussagen des US-amerikanischen Instituts für Alkoholmissbrauch und Alkoholismus, reduzieren sogar geringe Dosen Alkohol die Fähigkeit der Gehirnzellen, ihre Arbeit zu tun. Auch Schlafmangel oder übermäßiger Zuckerkonsum können das Kurzzeitgedächtnis beeinträchtigen. Andererseits ist Bewegung wichtig für das Gehirn, um Gedankenklarheit, Erinnerungsfähigkeit und geistige Kraft zu steigern.

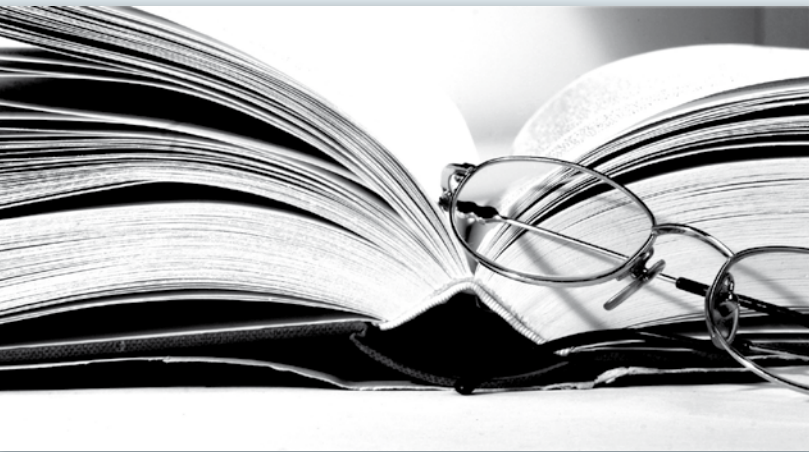
### 4. Nutze die goldenen Momente

„Habt eure Bibeln stets bei euch. Lest, so oft ihr Gelegenheit dazu habt; versucht, euch bestimmte Abschnitte einzuprägen.“ (Weg zu Christus, S. 65). Viel wertvolle Zeit geht über den Tag verloren, weil wir Momente verstreichen lassen, die wir für das Studium der Schrift nutzen könnten. Wenn ich an einer roten Ampel warte oder einen Spaziergang unternehme, nutze ich die Zeit, um über Bibelverse zu meditieren.

Als Luther die Reformation begann, entdeckten die Menschen einen großen Durst nach der Schrift, und „alle die lesen konnten, waren eifrig bemüht, das Wort Gottes zu studieren. Sie trugen es mit sich, und lasen es immer wieder, und waren nicht zufrieden, bis sie große Teile daraus auswendig gelernt hatten.“ Signs of the Times, 1. November 1883.

Man kann Bibelverse auf kleine Karten schreiben, die in eine Hemdtasche passen, so dass sie immer zur Hand sind. Studien haben gezeigt, dass etwa 50% der Menschen am besten lernen, während sie stehen und sich bewegen (Jensen, Eric. Brain-Based Learning. CA: The Brain Store Publishing, 2000, p. 110). Bewegung kurbelt den Kreislauf an. Dadurch wird dem Gehirn vermehrt Sauerstoff zugeführt.

Wenn die Gewohnheit, die goldenen Momente über den Tag zu nutzen, geformt ist, werden wir automatisch zwischen den Zeiten der Arbeit Zeit mit



einem leichter machen, Gottes Wort im Gedächtnis zu behalten.

Wenn du es in der Vergangenheit versucht hast, Texte zu lernen und gescheitert bist, möchte ich dich ermutigen, diese sieben Schlüssel anzuwenden.

### 1. Verlangen

Wissenschaftler haben herausgefunden, dass das Behalten von Informationen erleichtert wird, wenn diese für uns wichtig sind. Im Falle des Auswendiglernens von Bibelversen wird der Wert, den wir dem Bibeltext beimessen, in hohem Maße beeinflussen, wie gut wir ihn behalten können. David sagt: „Ich habe Freude an deinen Satzungen und vergesse deine Worte nicht.“ (Psalm 119,16). Weil er sich so sehr an Gottes Wort erfreute, war er entschlossen, es nicht zu vergessen. Für Hiob war Gottes Wort wichtiger als die nächste Mahlzeit. (Hiob 23,12) Wenn du nicht mehr nach dem Wort Gottes hungerst, denke darüber nach, warum es höher geschätzt werden sollte, als

dem Betrachten des Wortes Gottes verbringen. "Was für ein Wandel würde in unserer religiösen Erfahrung stattfinden, wenn wir alle unsere freien Momente in der Arbeit für den Erlöser verbringen würden, im Forschen in der Schrift, und darin Gott zu bitten, mit Seinem Geist erfüllt zu werden. Was für wertvolle Siege würden wir für Jesus erringen!" Signs of the Times, 22. Mai 1884.

## 5. Wiederholung

Dies ist ein wichtiges Prinzip, um Bibelverse auswendig zu lernen. Abschnitte und Kapitel, die man bereits beherrscht, sollten regelmäßig wiederholt werden, um sie im Gedächtnis zu behalten.

Wenn wir Texte nicht nur lesen, sondern sie auch laut aussprechen bzw. sie hören (z. B. mit Hörbibel auf CD), hinterlässt dies einen stärkeren Eindruck in unserem Gedächtnis. Das hebräische Wort für „meditieren“, hagah, und seine verwandten Formen beinhaltet das Erzeugen eines tiefen Tones, des Redens, sich Äußerns oder Sprechens. Diese Form der Meditation unterstützt den Prozess des Auswendiglernens und der Verinnerlichung der Schrift, weil es einen Einfluss auf das Gehirn auf der Ebene des Hörens hat. Von J. N. Andrews wird berichtet, dass er beim Pflügen Worte aus der Bibel las und diese dann laut wiedergab, um seine Lungen zu kräftigen und um die Sätze in seinem Gedächtnis einzuprägen. Dadurch lernte er einen großen Teil des Neuen Testaments auswendig. (Siehe Manuscript Release, 5:435).

## 6. Assoziation

Es ist bekannt, dass es leichter ist, neue Informationen zu lernen, wenn man diese mit bekannten Informationen verknüpfen. Ich zeichne gerne Bilder, Buchstaben oder andere Worte auf Bibelkarten, die in irgendeiner Weise visuelle oder verbale Assoziationen zu dem Text haben. Manchmal kann der erste Buchstabe einer Reihe von wichtigen Worten in einem Bibelvers andere Worte kreieren, um uns zu helfen, sich an sie zu erinnern und sie in die richtige Reihenfolge zu bringen. Zögere nicht, Bilder, Pfeile und extra Anmerkungen zu malen, die dich daran erinnern, was der Bibelvers sagt. Manchmal, wenn ich an einem Kapitel mit jedem Vers auf einer getrennten Karte arbeite, ist es hilfreich, ein Bild zu malen, das das Ende eines Verses mit dem Anfang des nächsten Verses verbindet. Wenn du ein wenig experimentierst, wirst du heraus-

finden, was für dich am besten funktioniert. Je persönlicher die Anmerkungen für dich sind, desto leichter werden sie dich an die Verbindung erinnern, die du mit dieser Passage machst. Bibeltext mit Musik zu verbinden, verwendet dasselbe Prinzip. "Wie sich die Kinder Israel ihre Wanderungen durch die Wüste durch den Klang geistlicher Lieder verschönerten, so fordert Gott auch heute seine Kinder dazu auf, ihr Pilgerdasein freudiger zu gestalten. Nur wenige Mittel sind wirksamer, seine Worte im Gedächtnis zu behalten, als sie im Lied zu wiederholen (Erziehung S. 155, siehe auch Epheser 5:18-19).

## 7. Schließe einen Bund

David sagte: "Ich aber will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen" Psalm 55,17. Sein Andachtsleben war von einer offenen, spontanen Beziehung zu Gott geprägt. Dennoch fasste er einen Plan und schloss einen Bund mit Gott, der sein geistliches Leben bestimmte.

Wenn du planst, Bibeltexte auswendig zu lernen, dann schließe mit Gott einen Bund. Vielleicht möchtest du ihn

bitten, dich zu befähigen, im Laufe einer Woche eine bestimmte Anzahl von Versen zu lernen. Du kannst deinen Bund so oft verändern wie du möchtest. Möglicherweise gibt dir Gott zu verstehen, mehr Zeit mit seinem Wort zu verbringen. Mit Gott einen Bund zu schließen, kann dir helfen, auf dem richtigen Weg zu bleiben. Mögest du mit Jeremia sagen: "Dein Wort ward meine Speise, so oft ich's empfang, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost." (Jer. 15,16) ■

Von Robert H. Banks, D.Min, Predigtmitssekretär der Potomac-Vereinigung, USA.

Der Autor hat im Laufe seines Lebens 600 Kapitel der Bibel auswendig gelernt. Darunter sind auch ganze biblische Bücher wie Jesaja, Daniel, die meisten der kleinen Propheten, Matthäus, Johannes, Römer, Hebräer, die meisten NT-Briefe und die Offenbarung.

**Schreibeinprägkurs der Navigatoren mit 60 Verskärtchen (versch. Übersetzungen) unter: [www.navigatoren.de/assets/downloads/NavPressProspekt.pdf](http://www.navigatoren.de/assets/downloads/NavPressProspekt.pdf)**



**Die Präsidenten der 13 Weltdivisionen der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten lasen Genesis 1, um die Initiative *Revived by His Word* zu starten. Das ist ein Programm, das die Gemeindeglieder motivieren soll, die gesamte Bibel bis zur nächsten Generalkonferenz im Jahr 2015 durchzulesen. Die Kirchenleiter trafen sich dazu am ersten Tag des Frühlingsausschusses am 17. April im GK-Hauptsitz in Silver Spring, Maryland, USA.**



# Die Josia-Missionsschule aus der Sicht einer Mutter

## „Genau das, was ich wollte“

Die Jugendlichen standen Hand in Hand auf einer Bergkuppe. Noch war es ganz ruhig. Sie dankten Gott für das vergangene Jahr und erbaten seinen Segen für das kommende. Eine der Jugendlichen war meine Tochter Sylvia. Sie dachte über ihr Leben nach. Dabei wurde ihr bewusst, so erzählte sie mir später, dass sie viel Zeit mit falschen Dingen verbracht hatte, aber zu wenig für das wirklich Wichtige. „Ich will nicht nur in diesem Jahr mit Jesus leben, sondern mein ganzes Leben!“, dachte sie damals und traf eine Entscheidung, die ihr Leben verändern sollte. Sie entschloss sich, für 10 Monate auf die Josia-Missionsschule zu gehen, um Jesus noch besser kennenzulernen.

Sylvia wurde 2007 getauft, doch fiel es ihr schwer, anderen Menschen von ihrem Glauben zu erzählen. Deshalb wollte sie dies lernen. Als sie am 1. Januar 2008 nach Hause kam, eröffnete sie mir: „Mama, ich werde auf die Missionsschule in Isny gehen.“ Zuerst überraschte mich das, da Sylvia mit dem Gedanken gespielt hatte, nach ihrem Abitur ein Jahr ins Ausland zu gehen. Doch ich freute mich sehr über ihre Entscheidung, zumal ich schon viel Gutes über diese besondere Schule gehört hatte. Je näher aber der Schulbeginn rückte, desto unsicherer wurde meine Tochter: Ist dies wirklich der Weg, den Gott für mich geplant hat? Werde ich mich dort wohl fühlen? Werden meine finanziellen Mittel ausreichen?

Trotz dieser Zweifel wurde uns immer wieder bewusst, wie Gott dieses Vorhaben segnete. So sorgte unser liebender Vater im Himmel schon vor Beginn der Schulzeit für das fehlende Geld. Wir brauchten uns also um diesen Teil keine Sorgen mehr zu machen. In den ersten Wochen rief sie fast täglich an und berichtete begeistert von ihren Erlebnissen. Nach einer Woche sagte sie überglücklich: „Mama, das ist genau das, was ich wollte!“ Sie freute sich sehr, als sie erkannte, wie Gott sie geführt hatte. Isny war für sie zum schönsten Ort der Welt geworden. Und sie hatte Recht: Für einen gläubigen Menschen ist der Ort am schönsten, an

dem Gott ihn haben möchte. Nach drei Monaten fuhren wir als ganze Familie nach Isny, um Sylvia zu besuchen. Ihre Freude und Begeisterung über ihr neues Zuhause war nicht zu übersehen. Sie fühlte sich in der Gemeinschaft Gleichgesinnter sichtlich wohl. Alle hatten das gleiche Ziel: Von Jesus zu lernen, Erfahrungen mit ihm zu machen, die Liebe, die sie von Jesus bekommen hatten, an andere weiterzugeben. Unter den Studenten herrschte eine liebevolle Atmosphäre. Sie waren inzwischen wie eine Familie eng zusammengewachsen.

Wenn wir in den darauf folgenden Wochen miteinander telefonierten, ermutigte sie mich immer wieder, die Dinge, die sie gelernt hatte nachzulesen oder auszuprobieren. Sie erzählte, wie ihr die Missionsarbeit immer leichter fiel und was für schöne Erfahrungen sie dabei mit Gott machen durfte. Durch ein intensives Bibelstudium hat Sylvia sich viel wertvolles

immer wieder wertvolle Ratschläge. Die Studenten wendeten das Gelernte auch praktisch an. Jeder konnte für sich entdecken, welche besonderen Fähigkeiten Gott ihm geschenkt hatte. Am Ende dieses „Jahres für Jesus“ flog die Gruppe auf die Philippinen. Dort führten sie eine Evangelisation durch. Sylvia war überwältigt davon, wie offen die Menschen dort für Gottes Wort waren. Die Zufriedenheit und Dankbarkeit dieser meist armen Menschen gab auch Sylvia mehr Zufriedenheit in ihrem Leben. Während der Missionsschule entdeckte Sylvia auch, wie ihr weiterer Weg aussehen würde: Sie entschied sich für ein Lehramtsstudium.

Und noch eins hat sich herausgestellt: Durch die Zeit auf der Missionsschule haben Sylvia und ich eine viel engere Beziehung zueinander und zu Gott gefunden. Auch die Beziehung zu ihren Geschwistern wurde gesegnet. Sylvia und ihr Bruder Jo-



Wissen angeeignet. Auch berichtete sie mir von ihren Bibelstunden, die sie mit interessierten Personen gehalten hat. In ihrem Unterricht war auch die Gesundheit ein wichtiges Thema. Auch aus diesem Bereich gab sie mir

nas waren früher wie Katz und Maus. Sie haben sich oft gestritten. Heute macht es mir Freude, wenn ich sehe, wie gut sie sich verstehen und wie sie gemeinsam am Sabbatnachmittag in die Jugendstunde gehen. Sylvia moti-

viert ihre Brüder immer wieder zu Bibelfreizeiten und Jugendmissionsveranstaltungen. Und die Jungs gehen gerne mit. In unserer Gemeinde hat sie inzwischen eine Jugend-Sabbat-schulklasse ins Leben gerufen, auch hat sie schon in einigen Gemeinden der Ortenau gepredigt. Wer Sylvia vor der Missionsschule kannte, der wäre wahrscheinlich niemals auf die Idee gekommen, dass sie einmal vor der Gemeinde stehen und predigen würde. Sie hat gelernt, dass es nicht darum geht, sich auf ihre eigenen Fähigkeiten zu verlassen, sondern allein auf die Größe und Macht Jesu. Sie kennt ihren Heiland und weiß, dass er es ist, der ihr die Kraft und den Mut schenkt. Dieses Vertrauen war wohl von allem, was Sylvia auf der Missionsschule lernen durfte, das Wertvollste überhaupt. In diesem Zusammenhang ist ihr ein Text aus der Bibel ganz besonders wichtig geworden: „Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allermeisten rühmen meiner Schwachheit, damit die Kraft Christi bei mir wohne.“ (1. Kor. 12,9) Gottes Geist hat ihr Mut und Kraft gegeben, offen über ihr Wissen und ihre Erfahrung zu sprechen.

Wenn ich zurückblicke, wird mir immer deutlicher bewusst, wie wir als ganze Familie durch ihren Besuch der Josia-Missionsschule gesegnet wurden. Mein ältester Sohn Florian hat sich zu meiner großen Freude zur Taufe entschieden. Meine beiden Kleinen, Semjon und Carolin, freuen sich auf ihre Freunde in der Gemeinde. Auch bei mir wurde das Vertrauen zu unserem Schöpfer gestärkt.

Als Mutter kann ich nur sagen: Ich habe es keinen Moment bereut, dass ich Sylvia dazu ermutigt habe, auf die Josia-Missionsschule zu gehen. Ich möchte alle Eltern ermutigen, ihre Kinder darin zu unterstützen, ein Jahr für Jesus zu geben und eine Einrichtung wie die Josia-Missionsschule zu besuchen. Sie lernen dort das Allerwichtigste im Leben: Jesus zu lieben, ihm nachzufolgen, mit ihm zu leben und von ihm zu erzählen. Das ist eine Investition in ihr Leben, die sich lohnt! ■

*Ute Geiger, Gemeinde Herbolzheim,  
ist Hausfrau und Mutter von fünf  
Kindern.*

*Mit Genehmigung aus BWGung  
2/2012 Seiten 22,23 Mitteilungsblatt  
der Baden-Württembergischen Verei-  
nigung*

# Investitionen für die Ewigkeit: „Missionsschulen“

Die sogenannten Missionsschulen mit ihren kurzen Ausbildungszeiten von sechs bis zehn Monaten und dem Ziel, Seelengewinner zu formen, bilden eine notwendige Ergänzung zu den etablierten theologischen Institutionen. In den Ländern der dritten Welt gehen die meisten Studenten, die diese Schulen besuchen, in den vollzeitlichen Missionsdienst. Auch bei uns im Westen gibt es ähnliche Entwicklungen. So werden acht Abgänger, die die Josia-Missionsschule in diesem Sommer abgeschlossen haben, ein Jahr als „His-Hands-Missionare“ tätig sein.

„Da der Herr bald kommt, handelt entschieden und entschlossen in der Vermehrung der Einrichtungen, damit ein großes Werk in kurzer Zeit getan wird. Weil der Herr bald kommt, ist es an der Zeit ... jedes Geldstück, das wir erübrigen können, ins Schatzhaus des Herrn zu geben, damit Einrichtungen zur Heranbildung von Arbeitern geschaffen werden können. Diese sollten so unterrichtet werden wie einst die Schüler in den Prophetenschulen. Wenn der Herr euch bei seinem Kommen mit diesem Werk beschäftigt findet, wird er sagen: ‚Ei, du frommer und getreuer Knecht ... gehe ein zu deines Herrn Freude.‘“ (Ellen White, Zeugnisse für die Gemeinde VI, 437)

Gott legt uns besonders ans Herz, Missionsschulen finanziell zu unterstützen. Diese Schulen sollen kostengünstig sein. Ellen White betonte immer wieder, dass wir an vielen Orten kleine Institutionen schaffen sollten. Dazu werden uns folgende Hinweise gegeben:

1. Der Grund für die notwendige „Vermehrung dieser Einrichtungen“ ist die baldige Wiederkunft Jesu.

2. Die Vervielfältigung solcher Schulen sollte entschlossen betrieben werden.

3. Durch die Zunahme dieser Institutionen wird in kurzer Zeit ein großes Werk getan.

4. Jedes Geldstück, das wir erübrigen können, soll dafür gegeben werden.

5. Die Ausbildungseinrichtungen sollen wie die Prophetenschulen geführt werden. Das bedeutet, dass in kleinen Institutionen, unter dem Einfluss des heiligen Geistes, Körper, Geist und Seele ausgebildet werden.

6. Der Aufbau solcher Schulen soll fortgesetzt werden, bis der Herr kommt.

7. Wer sich dafür engagiert, wird von Gott als treuer Haushalter angesehen und im Reich Gottes willkommen geheißen.

Wir freuen uns, dass in den deutschsprachigen Ländern solche Schulen entstanden sind und wollen besonders unsere jungen Leute auf diese wertvolle Möglichkeit hinweisen. Die Hauptfächer sind: Jüngerschaft, Bibel und Evangelisation sowie Gesundheitsevangelisation.

## Missionsschulen im deutschsprachigen Raum

Die Unterrichts-Schwerpunkte der Schulen sind unterschiedlich, ebenso die Ausbildungszeiten und die Schulkosten.

### JMS – Josia-Missionsschule

Dekan-Marquart-Straße 18  
88316 Isny, Deutschland  
+49 7562 97658-109  
michael.doernbrack(at)adventisten.de  
www.josia-missionsschule.de  
**Nächster Kurs:** 9. 9. 2012 - 6. 7. 2013

### plant academy

Bogenhofen 1  
A-4963 St. Peter am Hart, Österreich  
+43 (0)7722 631 25-100  
www.plant-academy.at  
office@bogenhofen.at  
**Nächste Kurse:**  
plant-Basic: 9. 9. 2012 – 30. 11. 2012  
plant-Intense: 9. 9. 2012 – 1. 3. 2013  
plant-Complete: 9. 9. 2012 – 1. 6. 2013

### TGM – Trainingszentrum für Gesundheitsmission

Mattersdorf 10  
A-9560 Feldkirchen, Österreich  
+43 (0)4277 2337-35  
info@tgm-austria.at  
**Nächste Kurse:**  
TGM XL: 2. 9. 2012 – 30. 8. 2013  
TGM XTREME: Dez. 2012 – Nov. 2013  
Gesamtes Kursangebot auf  
www.tgm-austria.at

„Jesus ist das allerbeste, was mir im Leben passiert ist“

# Auf der Suche nach Leben

## Mein altes Leben

Ich habe mein Leben vor etwa ein- einhalb Jahren Jesus übergeben. Vor meiner Bekehrung war mein Leben von Party, Alkohol, Materialismus und Konsum in jeglicher Form geprägt. Ich war oberflächlich, unehrlich, berechnend und durch und durch egoistisch und auch irgendwie rastlos – im-

tauschten uns aus. Ich erzählte meine „Geistergeschichten“ und die beiden erzählten mir von Gott. Gott, überlegte ich – ob der wirklich existiert? Na ja, wenn es Geister und Dämonen gibt, könnte es ja auch einen Gott geben, dachte ich mir. Sina und Nico erzählten mir, dass sie sich immer einmal pro Woche mit einem Mann namens Theo treffen und dass ich diesen Mann unbedingt kennen lernen solle. Und das habe ich auch gemacht.

Das Treffen verlief sehr angenehm und interessant. Theo erzählte mir von seinen unglaublichen Erfahrungen mit Gott. Das war für mich unbeschreiblich und ergreifend. Ich überlegte: Wenn es diesen Gott, der so etwas bewirken kann, wirklich gibt, dann will ich ihn kennen lernen! So bestellte ich mir eine Bibel und fing an, darin zu lesen. Außerdem traf ich mich weiterhin einmal pro Woche mit Theo, Sina und Nico. Dort wurden mir auch meine Fragen, die beim Bibellesen so aufkamen, beantwortet. Später ging ich dann in die Gemeinde und so nahm alles seinen Lauf.

## Bekehrung

Ich erkannte, dass Jesus Christus für die Sünden aller Menschen gestorben ist, also auch für meine. Ich entdeckte, dass ich geliebt und gewollt bin, auch wenn mir in meinem Leben zuvor oftmals etwas anderes vermittelt wurde. Ich erfuhr, dass Jesus Christus eine persönliche Beziehung zu mir haben möchte und ich einfach nur ja sagen brauchte. Eines Abends übergab ich dann mein Leben Jesus Christus. Ich bat ihn darum, mir alle Sünden aufzuzeigen, die ich in meinem Leben begangen hatte – und glaubt mir, da kam eine Menge zusammen.

Jede Sünde schrieb ich einzeln auf ein Blatt Papier. Dann bekannte ich Jesus jedes Vergehen einzeln und bat ihn um Vergebung. Daraufhin warf ich das entsprechende Blatt Papier weg. Meine Sünden waren mir vergeben worden! Ich bat Jesus auch darum, ab sofort die Verantwortung für mein Leben zu übernehmen. Und das tat er auch! Von da an veränderte sich mein Leben radikal.

## Jesu Wirken

Jesus führte mich vom Alkohol und auch anderen Genussgiften weg und schenkte mir viele Erkenntnisse was Medienkonsum und Musik betrifft. Mir war gar nicht bewusst, wie viel Okkultismus in der Musik und in den Videos versteckt ist und welche Gefahren das in sich birgt. Ich vernichtete dann fast alle weltlichen Bücher, CDs und DVDs. Ich ernähre mich nun anders, ich kleide mich anders, ich bin innerlich zur Ruhe gekommen und habe die Erfüllung, die ich so lange vergeblich gesucht hatte, in Jesus Christus gefunden.

Meine ganze Sicht-, Denk- und Handlungsweise veränderte sich. Und auch aus den Fesseln des Okkultismus hat Jesus Christus mich befreit! Ich fühle mich wie neugeboren!

## Aufruf und Dank

Ich möchte jedem einzelnen raten, sich Jesus Christus anzuvertrauen! Jesus kennt dich. Jesus liebt dich und er wünscht sich nichts sehnlicher, als das auch du „ja“ zu ihm sagst.

Ich bin Gott aus tiefstem Herzen dankbar, dass er mir nachgegangen ist, dass Jesus nicht aufgehört hat, bei mir anzuklopfen, bis ich endlich die Tür aufgemacht habe.

In Sacharja 3,1-2 wird berichtet, wie Jeschua von Satan angeklagt wird und wie der Engel des Herrn erwidert: „Ist er nicht wie ein brennender Scheit, das aus dem Feuer gerettet ist?“ Ich fühle mich wie dieses Stück Holz – ich bin äußerlich verbrannt und schmutzig. Aber Gott hat mich aus dem Feuer gerettet und schält ganz behutsam Schicht um Schicht der verkohlten und zerstörten Holzfasern ab und gestaltet mich neu. Ich freue mich auf diesen Prozess, denn ich weiß, dass Gott etwas ganz Wunderbares aus mir machen möchte. Ich liebe Jesus Christus und möchte ihm nachfolgen und ganz ihm gehören. Ich sage „ja“ zu Jesus, denn er ist das Allerbeste, was mir im Leben passiert ist. ■

Von Birte Wiedau, Gemeinde Wilhelmshaven, die beim Youth in Mission Kongress in Mannheim zu Ostern 2012 getauft wurde.



mer auf der Suche nach etwas, das die Leere in mir ausfüllte. Kurz vor meiner Bekehrung hatte ich mich auch noch in den Okkultismus verstrickt. Ich fing an zu pendeln, zu meditieren und beschäftigte mich mit so ziemlich allem, was die Esoterik zu bieten hat. Ich merkte schnell, dass ich da eine Tür geöffnet hatte, die besser verschlossen geblieben wäre, wusste aber nicht, wie ich da wieder rauskommen sollte. Obwohl ich alle okkulten Gegenstände weggeworfen hatte, war ich nicht frei und hatte weiterhin Alpträume und Angstzustände.

## Sina und Nico

Während dieser Zeit führte es Gott so, dass ich meine Schwester Sina mit ihrem Freund Nico wieder einmal traf. Wir hatten uns länger nicht gesehen und



# Aus aller Welt

## Die Großstädte erreichen

Leiter der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten benannten bei der Frühjahrssitzung in Silver Springs/USA 24 Großstädte, die in nächster Zeit Schwerpunkte besonderer missionarischer Aktivität sein sollten. Die Mitglieder des Exekutivausschusses, der zweimal jährlich zusammenkommt, bestätigten die Megastädte, die von den 13 Divisionen ausgewählt wurden.

So werden etwa in Moskau (Russland) und in Kiew (Ukraine) mehr als 30 simultane missionarische Programme veranstaltet und in Buenos Aires (Argentinien) und Lagos (Nigeria) sollen neue Gemeinden gegründet werden.

Diese weltweite Bemühung um die Großstädte wird nächstes Jahr mit einem vierwöchentlichen Missionsprogramm in New York starten, bei dem ein Vertreter jeder Division teilnehmen wird.

„Es geht nicht nur um eine Veranstaltung, sondern um Gottes umfassenden Plan, die Großstädte zu erreichen“ sagte der Leiter der Kirche der STA, Ted N. C. Wilson. „New York wird nur ein symbolischer Start sein.“

Mark Finley, ein Berater des Leiters, erinnerte die Teilnehmer bei der

Frühjahrssitzung an die demografischen Veränderungen in unserer Welt: „Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit leben über 50 Prozent der Weltbevölkerung in Städten. Täglich ziehen 70.000 Leute aus den ländlichen Gebieten in die Großstädte.“



### Liste der 24 Großstädte

- East-Central Africa Division: **Kinshasa**, Demokratische Republik Kongo.
- Euro-Asia Division: **Kiew**, Ukraine; **Moskau**, Russland.
- Euro-Africa Division: **Prag**, Tschechien; **Genf**, Schweiz; **Hamburg** und **München**, Deutschland; **Wien**, Österreich.
- Inter-American Division: Mexico City, Mexiko; **Caracas**, Venezuela; **Bogotá**, Kolumbien.
- North American Division: **New York City**, USA.
- Northern Asia-Pacific Division: **Tokyo**, Japan.
- South American Division: **Buenos Aires**, Argentinien.
- Southern Africa-Indian Ocean Division: **Luanda**, Angola.
- South Pacific Division: **Sydney**, Australien; **Christchurch**, Neuseeland.
- Southern Asia-Pacific Division:

**Manila**, Philippinen.

- Southern Asia Division: **Mumbai**, Indien.
- Trans-European Division: **London**, Großbritannien.
- West-Central Africa Division: **Lagos**, Nigeria.

### „Erweckt durch sein Wort“

Bei der gleichen Sitzung wurde auch die weltweite Initiative „Revived by his Word“ („Erweckt durch sein Wort“) gestartet, ein Plan, der jedes Gemeindeglied ermutigen soll, in der Zeit zwischen 2012 und der nächsten GK-Konferenz 2015 einmal die Bibel durchzulesen. Die Internetseite [www.revivedbyhisword.org](http://www.revivedbyhisword.org) (in englischer Sprache) hält dazu verschiedene Ressourcen bereit.

Forschung belegt, dass nur 47 Prozent der Gemeindeglieder regelmäßig die Bibel lesen.

Mit der öffentlichen Lesung des ersten Kapitels der Bibel startete Pastor Wilson das 39 Monate dauernde Projekt. Dazu bemerkte er: „Leider lesen Tausende von Siebenten-Tags-Adventisten nicht das Wort Gottes. ... Ich verpflichte mich heute, mehr Zeit mit dem Wort Gottes zu verbringen.“

von Ansel Oliver/ANN bearbeitet

## Polizeirazzia in adventistischem Gottesdienst

Mindestens 20 Polizisten, darunter auch der örtliche Polizeichef, haben am Samstag, 12. Mai, bei einer Razzia die Gottesdienstbesucher der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten im Stadtteil Kapaz von Gyanja, der zweitgrößten Stadt in Aserbaidschan, überprüft. Laut der norwegischen christlichen Menschenrechtsorganisation „Forum 18“ in Oslo beteiligte sich auch Firdovsi Kerimov, örtlicher Leiter des staatlichen Komitees für religiöse Angelegenheiten, daran.

### Suche nach Ausländern

Die Polizei habe kurz nach Beginn des Gottesdienstes zunächst nach Ausländern gesucht und die Personalausweise aller Anwesenden kontrolliert, so „Forum 18“. Ausländer dürften zwar an religiösen Veranstaltungen teilnehmen, riskierten aber Bestrafung und Ausweisung ohne Gerichtsprozess, wenn sie ohne staatliche Genehmigung religiöse Aktivitäten durchführten. Die Bestimmungen des Religionsgesetzes seien nämlich sehr vage und unspezifisch.



### Überprüfung von 50 Kindern

Als die Polizei keine Ausländer gefunden habe, seien laut der Menschenrechtsorganisation alle rund 50 anwesenden Kinder überprüft worden, ob sie eine von beiden Eltern teilen unterzeichnete Erlaubnis vorweisen könnten, an einer kirchlichen Versammlung teilnehmen zu dürfen. Wie „Forum 18“ meldete, sei dies laut dem Religionsgesetz aus dem Jahr 2009 allerdings keine Vorschrift mehr. Staatliche Beamte forderten diese Bescheinigung der Eltern aber oft von Kindern in Kirchen und Religionsgemeinschaften, die unter Beobachtung stünden.

Vierzehn Kinder und deren Eltern, die das erste Mal bei einem adventistischen Gottesdienst anwesend waren, hätten keine schriftliche Einwilligung gehabt. Nach einigen Stunden der Befragung sei den Kindern mitgeteilt worden, dass gegen die Eltern Anklage erhoben werde und wegen der fehlenden schriftlichen Einwilligungen mit Geldstrafen zu rechnen sei.

In Aserbaidschan leben rund 9,5 Millionen Einwohner, davon werden 93,4 Prozent zum Islam, mehrheitlich schiitischer Ausprägung, gezählt; 2,5 Prozent sind russisch-orthodox, 2,3 Prozent armenisch-orthodox und 1,8 Prozent Anhänger anderer Religionen oder Konfessionen. Es gibt im Land schätzungsweise 7.000 Protestanten und eine römisch-katholische Kirche mit 390 Mitgliedern. ... In Aserbaidschan sind die Adventisten seit über einhundert Jahren vertreten. Gegenwärtig gibt es 729 erwachsen getaufte Siebenten-Tags-Adventisten in fünf Gemeinden, die von drei Pastoren betreut werden. ■ APD

### „Stimme der Hoffnung“ für Nordkorea

Über 23 Jahre war Pastor Kee Myung Lee Leiter und auch Sprecher für das koreanische Radioprogramm „Stimme der Hoffnung“.

Als ich Pastor Lee nach Reaktionen auf die Radiosendungen von Nordkorea befragte, kam nur die zögerliche Antwort: „Ja, es besteht Kontakt“. Wegen der angespannten politischen Lage und der hohen Sicherheitsvorkehrungen zwischen Nord- und Südkorea dringen kaum Informationen

von Nordkorea nach außen. Menschen sind nicht bereit, zu berichten, da sie Repressalien vom Regime für unsere Glaubensgeschwister befürchten.

So respektierte ich die Zurückhaltung von Pastor Lee und fragte ihn, ob er meinte, dass der Einsatz und die finanziellen Mittel gerechtfertigt wären, mit denen Radioprogramme für Nordkorea erstellt und gesendet würden. Ohne Zögern beantwortete er diese Frage mit „Ja“ und er fügte mit Enthusiasmus dazu: „Wir dürfen nicht aufhören, unsere Landsleute im Norden mit diesen Sendungen zu versorgen.“

### JeongSu

JeongSu wurde in Nordkorea geboren und studierte an der Yuhan-Hochschule in China, das in einer Stadt mit über sieben Millionen Einwohnern liegt. Er war ein Atheist und wurde noch dazu überzeugter Kommunist. Eines Tages, als JeongSu nach einem koreanischen Radiosender suchte, stieß er auf ein Programm der Stimme der Hoffnung, das von der Insel Guam über Kurz-



welle ausgestrahlt wurde. Die Sendung gefiel ihm so sehr, dass er sie aufzeichnete. JeongSu: Was mich am meisten berührte, war das Gebet, das der Sprecher wiedergab. Das Lied, das gespielt wurde, verbreitete eine himmlische Atmosphäre. Ich lernte eine neue Welt kennen, die ich noch nie zuvor erlebt hatte.

Es passiert immer wieder, dass Hörer, während sie einen Sender suchen (meistens BBC), „zufällig“ auf AWR (Adventist World Radio) stoßen!

JeongSu schrieb an das AWR-Studio in Goyang City in Süd Korea und Pastor JeongSu, dessen Stimme er gehört hatte, sandte ihm eine Bibel und Bibelstudienmaterial in seiner Sprache. JeongSu las die Bibel mit vier befreundeten Studenten, die sich auch

dafür interessierten. Sie kamen immer wieder zusammen, um die Radioprogramme der Stimme der Hoffnung zu hören.

JeongSu berichtete: „Die koreanischen AWR-Programme brachten mir das Evangelium nahe und so wurde ich getauft. Einer meiner Freunde, YoungWoong Kim, wurde auch getauft und wirkt nun als Prediger in China.“

JeongSu entschied sich, erneut die Schulbank zu drücken und Missionar zu werden. Er besuchte das adventistische College in Japan und arbeitete nach seinem Abschluss fünf Jahre als Prediger in Japan. Danach empfing er einen Ruf nach China, um in der Yanji Gongxin Gemeinde zu wirken, die momentan 300 Mitglieder hat.

Heute ist Pastor JeongSu ein lebendes Zeugnis für die Effektivität von Radioprogrammen, die die entferntesten Gebiete erreichen. Auf sein Leben zurückblickend, meint er: „Durch die Programme der Stimme der Hoffnung in meiner Sprache, hat Gott mein Leben dramatisch verändert. Auch heute noch werden in China viele Menschen durch adventistische Radiosendungen erreicht. Viele Menschen haben keinen Zugang zum Internet, so ist die Kurzwelle oft der einzige Weg, um sie mit dem Evangelium bekannt zu machen.“ ■

von Dowell Chow, Leiter von AWR, Adventist World Radio Inspirations Newsletter, 18. Mai 2012

### Juden in den Großstädten mit dem Evangelium erreichen

Menschen in Großstädten mit dem Messias bekannt zu machen, ist immer wieder eine Herausforderung und ein Anliegen für das „World Jewish-Adventist Friendship Center“ in Jerusalem. Heute gibt es schätzungsweise 13 bis 15 Millionen Juden, von denen die meisten in großen Städten leben. Ihre Geschichte hat sie zu einem urbanen Volk gemacht. Da es ihnen im Mittelalter untersagt war, Land zu erwerben, gründeten sie Geschäfte in den Städten. Während der Zeiten der Verfolgung flohen sie von Stadt zu Stadt. Wenn sie in die USA auswanderten, dann zogen sie meist in die großen Städte.

Der Großraum Tel Aviv, mit etwa zwei Millionen Juden beherbergt heute weltweit die zweitgrößte jüdische



Bevölkerung. Die meisten Juden, etwa sechs Millionen, leben in den USA. Davon wohnen allein in New York City 2,3 Millionen, während Miami 600.000 und Los Angeles 500.000 jüdische Bewohner haben.

Die drittgrößte jüdische Bevölkerungsgruppe mit 350.000 bis 400.000 Menschen kann man in und um Paris finden. Danach kommt London (200.000), dann Toronto (175.000), Montreal (95.000), Buenos Aires (175.000), Moskau (110.000), São Paulo (80.000), Johannesburg (75.000) und Melbourne (70.000).

Das World Jewish-Adventist Friendship Center hat sich zum Ziel gesetzt, in diesen Großstädten Projekte für die jüdische Bevölkerung zu etablieren.

Momentan gibt es 29 adventistisch-jüdische Gemeinden/Synagogen in den USA, 28 in Israel, 6 in Brasilien und andere in Argentinien, Australien, Chile, Frankreich, Deutschland, Holland, der Ukraine und Uruguay.

#### **New York, USA**

Die Leitung der Kirche der STA stimmte vor kurzem einem Plan zu, nach dem besonders die Großstädte mit dem Evangelium erreicht werden sollen. 2013 wird New York den Anfang machen. Ein besonderer evangelistischer Schwerpunkt ist auch die dort lebende jüdische Bevölkerung mit 2,3 Millionen Menschen.

Dr. Alexander Bolotnikov hat während der vergangenen zehn Jahre bereits eine erfolgreiche evangelistische Arbeit unter russischen Immigranten in New York geleistet. Das Ziel des World Jewish-Adventist Friendship Center ist es, alle amerikanischen Juden, die in New York leben, zu erreichen.

#### **São Paulo, Brasilien**

Unsere Arbeit unter den Juden in São Paulo ist sehr ermutigend. Die Arbeit wurde vor zwölf Jahren von Dr. Reinaldo Siqueira gestartet, der zu der jüdischen Bevölkerung und dem obersten Rabbi der Stadt eine starke Beziehung aufgebaut hatte.

Vor einigen Jahren erkannten die jüdisch-adventistischen Mitglieder von São Paulo, dass sie einen größeren Einfluss auf ihre jüdischen Mitbürger hätten, wenn sie ihre adventistische Synagoge in der Nähe der jüdischen Nachbarschaft errichten würden. Es handelte sich um einen Glaubensschritt, denn in diesem Stadtteil sind

die Grundstückspreise sehr hoch. Schließlich erwarben sie dort ein Gebäude, das momentan renoviert wird und noch im Laufe dieses Jahres eingeweiht werden soll.

Neben seiner Funktion als jüdisch-adventistische Synagoge soll dieses Gebäude, das mit der Adventistischen Universität von Sao Paulo vernetzt ist, auch als Studienzentrum dienen. Ju-



den vertiefen gerne ihr Wissen über das Alte Testament und über jüdische Tradition. Dort sollen sie auch mehr über das Judentum zur Zeit Jesu erfahren und Jesus als den Messias von Israel selbst kennenlernen.

#### **Paris, Frankreich**

In und um Paris leben zwischen 350.000 und 400.000 Juden. Schon seit vielen Jahren wollen wir dort eine weitere jüdisch-adventistische Gemeinde gründen. In Zusammenarbeit mit der adventistischen Leitung in Frankreich erarbeiteten wir eine Strategie für dieses neue Projekt. Es war sehr ermutigend, als wir im Januar 2012 unseren ersten Gottesdienst mit 30 Anwesenden feiern konnten. Momentan wird auch ein französisch-hebräisches Liederbuch erstellt, damit sich die Juden, die unseren Gottesdienst besuchen werden, zu Hause fühlen.

#### **Tel Aviv, Israel**

Wir haben eine große evangelistische Veranstaltung mit dem Namen „Impact Tel Aviv 2014“ geplant. Das „Mission- und Vision-Statement“, das unter der Leitung von Pastor John Lascu erstellt wurde, lautet folgen-

dermaßen: „Unsere Aufgabe als Siebenten-Tags-Adventisten in Tel Aviv ist es, Jünger zu machen, indem wir das ewige Evangelium von Yeshua Ha'Mashiach (Jesus der Messias), wie es in der Bibel offenbart wird, weitergeben, eine Botschaft des Heilens und Friedens bringen, jedermann Gutes tun und die Menschen für das Kommen des Mashiach vorbereiten.“

Wir wollen dem Beispiel Jesu folgen, der als ein Mensch bekannt war, der von Gott gesalbt war und erfüllt mit dem Heiligen Geist umherging, Gutes tat und alle heilte (Apg 10, 38).

Jesus arbeitete mit großem Erfolg unter den Juden seiner Zeit. Die Leute waren von seinen Lehren und Taten fasziniert. Zu Pfingsten, als die Jünger den Heiligen Geist empfangen, wurden 3.000 Juden getauft. Die Apostelgeschichte zeugt von der Kraft des Heiligen Geistes in der Mission an den Juden.

Obwohl es nicht einfach ist, die Juden in den Großstädten zu erreichen, sind wir trotzdem voller Zuversicht. Es ist eine Aufgabe nach dem Willen Gottes, so vertrauen wir auch auf seinen Segen und seine Hilfe.

Bitte betet für den Dienst des World Jewish-Adventist Friendship Centers, einem der weltweit fünf religiösen Studienzentren von Global Mission (siehe [www.AdventistMission.org](http://www.AdventistMission.org)) ■

*von Richard Elofer, dem Leiter des World Jewish-Adventist Friendship Centers in Jerusalem*

## **Schweizer in Äthiopien**

Vom 1. - 23. April führten acht Personen aus dem Bezirk Aargau fünf evangelistische Vortragsreihen in der Region um Gimbie in Äthiopien durch. Am Ende wurden 304 Personen getauft und mehr als 500 Neue Testamente sowie 200 Exemplare „Der bessere Weg“ verteilt. Dank Unterstützung aus Moldavien und den USA (LIGHT) konnte außerdem ein sechsmonatiges Ausbildungsprogramm durchgeführt und 18 einheimische Gesundheitsevangelisten ausgebildet werden. Eine weitere Auswirkung dieses Einsatzes ist die Gründung einer neuen Gemeinde in einem Neulandgebiet. Wir danken Gott für die vielen unvergesslichen Erfahrungen und die fröhliche und intensive Gemeinschaft in Äthiopien. ■

*3EM-Missionsbrief Nr. 34 von Arnold Zwahlen*

# „Es hat mein Leben verändert!“

## Briefe an den Autor des Buches: „40 Tage“, Dennis Smith

● „Lieber Pastor Smith, gerade rief mich eine Dame an, die an dem 40-Tage-Programm teilnimmt. Sie berichtete mir Folgendes: Dieses Programm hat mich verändert. Mein ganzes Leben habe ich mich gefragt, was mir fehlt und nun weiß ich, dass es der Heilige Geist war. Nun erfahre ich das erste Mal eine echte und lebendige Beziehung zu Gott.“

● „Lieber Pastor Smith, dein Buch *40 Tage* ist ein großer Segen in meinem sowie im Leben meiner Gebetspartnerin. Unsere Gemeinde hat uns auf dieses Buch aufmerksam gemacht und viele Glieder erhielten es und bildeten Gebetspartnerschaften, durch die sie reichen Segen erfahren durften. Heute habe ich mit vier anderen eine Gruppe gegründet.“



● „Pastor Smith, nachdem unsere Gemeinde das

Programm mit dem 40-Tage-Gebetsbuch beendet hatte, wurde eine Gemeinde in XY gegründet. Unser Pastor teilte diese Erfahrung bei der Predigertagung mit. Der Vereinigungsvorsteher kaufte daraufhin für alle Prediger in der Vereinigung ein Exemplar dieses Buches und ermutigte die Pastoren, es auch mit ihren Gemeinden zu lesen. Wir haben wunderbare Gebetserfahrungen in unserer Gemeinde gemacht und wir beten um Erweckung in unserem Bezirk und der ganzen Vereinigung.“

● „Ich bin gerade von der Ozark Adventist Academy in Gentry, Arkansas, zurückgekehrt, wo wir ein zweitägiges Teenager-Leitertreffen hatten,

um eine Teenager-Gebetskonferenz mit dem Titel *Lehre uns beten* vorzubereiten. Der Heilige Geist kam in Fülle hernieder und ich würde wohl eine Weile benötigen, um dir zu erzählen, was alles geschehen ist. Wir beteten zuerst um die Erfüllung durch den Heiligen Geist und dann unterrichteten wir Leiter im Wort Gottes und im Geist der Weissagung, um sie anschließend auszusenden, um mit anderen zu beten! In einer Zusammenkunft verbrachten sie sechs Stunden, um zu predigen, die Schrift zu lesen, zu bekennen, zu bereuen, und sich vor Gott zu demütigen. Fünfzig junge Menschen taten Buße und erfuhren Erweckung und flehten um Erneuerung in ihrem Leben. Es war großartig!“

● „Vor zwei Jahren besuchte ich ein Erweckungsseminar von Dennis Smith in Australien. Von diesem Zeitpunkt an begann ich jeden Tag um die Erfüllung mit den Heiligen Geist zu beten. Mein Leben hat sich dadurch dramatisch verändert. Ich bin das 40-Tage-Buch durchgegangen und habe viele andere Bücher von Dennis Smith über dieses Thema gelesen. Mein Gebetsleben hat sich verändert und mein Zeugnisgeben gegenüber anderen hat eine neue Bedeutung gewonnen. Dadurch, dass ich jetzt das Thema Gerechtigkeit aus Glauben verstehe, hat mein Leben mit Jesus eine neue Dimension gewonnen, und er erlangt Sieg um Sieg über Sünde in meinem Leben.“

● Nicht lange nach dem Besuch des Erweckungsseminars nahm ich an einer Share Him Evangelisation in Borneo teil, wo ich das Evangelium verkündigen konnte und 38 Menschen getauft wurden. Dann fragte ich Dennis, ob ich dieselbe Botschaft von dem 40-Tage-Buch über die Taufe durch den Heiligen Geist und Gerechtigkeit aus Glauben in meiner Ortsgemeinde und in Übersee predigen könnte. Seitdem habe ich über diese Botschaften in meiner Gemeinde und dann in Thailand und in den Philippinen gepredigt. In den Philippinen hatten wir 319 Taufen, einschließlich sechs Pastoren, nachdem ich dort über die Taufe durch den Heiligen Geist und Gerechtigkeit

aus Glauben gepredigt hatte. Gott gebraucht mich, um diese Botschaft in den nächsten 12 Monaten in Kenya, Äthiopien und Kambodscha sowie in Ortsgemeinden in Australien zu predigen. Unser Vereinigungsvorsteher hat 50 der 40-Tage-Bücher gekauft, um sie seinen Predigern zu geben, um sie zu ermutigen, Erweckung in ihren Gemeinden zu erleben. Matt Gamble, ein bekannter Jugendprediger, stellt die 40 Tage jetzt für die Jugend auf YouTube zusammen.

Gott tut wunderbare Dinge durch dieses Buch, um einzelnen sowie Gemeinden Erweckung zu bringen. Ein Prediger in einem adventistischen Krankenhaus in Thailand, in dem 90% der Mitarbeiter keine Christen sind, benutzt das 40-Tage-Buch, um seine Andachten zu halten, zu denen die meisten der Mitarbeiter kommen. Es gibt so viele andere Wunder, die durch dieses 40-Tage-Buch geschehen. Es geht im Grunde um Gebet, um den Heiligen Geist in deinem Leben, so wie Jesus zu sein, und um Gebet für deine Freunde und Familie, dass sie Christus in ihrem Leben haben.

Colin Hone

## 40-Tage-Buch – Berichte von Studentinnen des Instituto Bíblico Centroamericano (Missionschule) in Honduras

● Das 40-Tage-Programm hat mich davon überzeugt, dass wenn man sich jeden Morgen eine besondere Zeit für das Studium des Wortes und das Gebet nimmt, das unsere Beziehung zu Gott völlig verändern kann. Dafür gibt es keinen besseren Ort als die Natur. Dabei muss ich an Jesus denken, wie er allein auf einen Berg ging, um zu beten. In dieser Zeit der Stille lernen wir, unsere Sorgen auf Jesus zu werfen und seinen Willen zu akzeptieren, obwohl das manchmal nicht einfach für uns ist. Für andere Menschen zu beten erhält unseren Glauben. Wenn unsere Gemeinschaft mit Christus wächst, vergessen wir uns selbst und unser Charakter wird vervollkommenet.

Julia, Honduras, 20 Jahre



● Das 40-Tage-Programm war für mich nicht nur der Beginn der missionarischen Ausbildung, sondern auch von vielen anderen Dingen. Mein Andachtsleben zu Hause in El Salvador war eher durchschnittlich. Als ich nach Honduras kam, hörte ich Zeugnisse von Mitarbeitern über ihr Andachtsleben und fragte mich, wie ich das auch erfahren könnte. Wir begannen das 40-Tage-Programm mit täglichen Ausflügen in die Berge, die nur ein paar Minuten vom Institut entfernt sind. An den ersten Morgen schien sich die Lese- und Gebetszeit lang hinzuziehen. Aber mit der Zeit wurden meine Gespräche mit Gott immer lebendiger.

Das 40-Tage-Programm half mir, Freude an den Verheißungen der Bibel zu finden. Ich lernte Verse zu unterstreichen, die mein Herz erwärmten und ich lernte auch, dass Gott wunderbare Dinge tun kann, wenn wir unsere Träume mit ihm teilen.

*Jenny, El Salvador, 24 Jahre*

● Als ich nach Honduras kam, hatte ich überhaupt kein Andachtsleben, und war geistlich am Ringen. Zu Schulbeginn erklärte unser Schulleiter das 40-Tage-Programm. Das bestand darin, um fünf Uhr morgens aufzustehen und mit Taschenlampe und Andachtsutensilien den Berg zu besteigen und Zeit mit Gott zu verbringen. Ich muss zugeben, dass die ersten paar Male etwas hart waren, aber Gott verwandelte die Andachtszeit in etwas Wunderbares. Zuerst hielt ich mich an mein altes Andachtsleben, aber Gott zeigte mir, dass Andacht nicht bedeutet, 30 Minuten zu beten, ein Kapitel aus der Bibel zu lesen, und dann mit weiteren 30 Minuten Gebet zu schließen, sondern dass es so viel mehr ist. Manchmal fühlte ich mich nicht nach lesen, sondern wollte einfach nur zuhören. Ich saß dann auf meinem Baumstamm und beobachtete, wie die Welt aufwachte. Die Sonne tauchte über den Bergen auf und alles wurde zum Leben erweckt. Es war unvergleichlich schön. Zu anderen Zeiten wanderte ich durch die Natur und redete einfach mit meinem Schöpfer, hörte Musik und sang dazu, oder kletterte auf diesen hohen Baum und las sein Wort. Gott erneuerte mein altes Andachtsleben und schuf etwas Neues. Als die 40 Tage zu Ende waren, ging ich weiterhin in die Natur, um Zeit mit meinem Schöpfer zu verbringen. Diese Momente sind für mich etwas ganz Besonderes.

*Haleigh, USA, 19 Jahre*

● Als wir mit dem 40-Tage-Programm begannen, waren wir be-

geistert. Obwohl ich in eine adventistische Familie geboren worden war, wusste ich nicht, was es bedeutete, Gott am Morgen zu begegnen. Hier aber lernten wir, Gott die erste Stunde des Tages zu widmen. Er sprach zu mir in einer Weise, wie ich es noch nie zuvor erlebt hatte – als ein Freund. Ich las in der Bibel und ein Kapitel aus dem „Leben Jesu“. So begann ein Prozess, der mein Leben völlig veränderte.

Als ein Teil des 40-Tage-Programms sollten wir für fünf Adventisten und fünf Nichtadventisten beten. Ich hatte keine Ahnung, für wen ich beten sollte, und bat Gott um Hilfe.

Er legte mir auch ans Herz, für einen Freund zu beten, der nicht mehr in der Gemeinde war. Wir waren seit unserer Zeit an der höheren Schule beste Freunde, planten Gemeindeprogramme, lernten Bibeltexte auswendig, und nahmen zusammen am Pfadfinderprogramm teil. Aber die Dinge veränderten sich. Er begann sich von Gott zu distanzieren, bis er mir eines Tages mitteilte, dass er nichts mehr mit Gott oder der Gemeinde zu tun haben wollte. Als er die höhere Schule beendet hatte und sich auf die Universität vorbereitete, wurde sein Leben ein völliges Chaos bis zu dem Punkt, dass er sich offen zur Homosexualität bekannte und sich von der Gemeinde trennte.

In den ersten zehn Tagen fiel es mir nicht schwer, für ihn zu beten. Als die Zeit verging, schien es mir, dass die Situation schlimmer wurde, je mehr ich für ihn betete. Warum hörte Gott nicht? Zu diesem Zeitpunkt kam ich wegen mangelnden Glaubens zu dem Ergebnis, dass es keinen Sinn machte, weiterhin für ihn zu beten.

Aber Gott ermutigte mich, wieder für meinen Freund zu beten.

Das Ende der 40 Tage kam. Ich war froh zu sehen, was sich alles in meinem Leben als Ergebnis dieser Erfahrung mit dem Schöpfer verändert hatte. Am folgenden Tag ging ich auf Facebook und da fand ich einen komischen Eintrag von meinem Freund. Es war ein Lied: „Christus, das Lamm und der Löwe.“ In der Überschrift hatte er geschrieben: „Ich habe dieses Lied immer gemocht.“ Nichts von alldem machte Sinn. Wann hatte er begonnen, wieder christliche Musik zu hören? Tränen rollten über meine Wangen. Könnte es sein, dass der Heilige Geist sein Herz berührt hatte? An diesem Tag antwortete ich dem Herrn auf die gleiche Weise, wie der Vater des epileptischen Sohnes vor langer Zeit Jesus geantwortet hatte: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben.“

Eine Woche später traf ich diesen Freund im Bus. Er erzählte mir, dass er wieder zurück in die Gemeinde gehen wolle. Er berichtete, dass er einige Tage zuvor einen seltsamen Traum gehabt hätte. Er träumte von Jesu zweitem Kommen, war aber nicht be-



reit, seinem Erlöser zu begegnen. Als er von diesem Traum erwachte, entschied er, sich zu ändern.

Etwa einen Monat später lud er mich zu seiner Taufe ein. Dieser Sabbat war einer der glücklichsten Sabbate, die ich je erlebt hatte. Auch viele andere hatten für ihn gebetet.

Heute arbeitet er in der Gemeinde als Leiter des Pfadfinderclubs und aufgrund seines Zeugnisses wollte auch der junge Mann, der einst sein Partner war, den Gott kennen lernen, der meinen Freund verändert hatte.

Vor einigen Tagen sandte mir mein Freund eine E-Mail, in der er mir mitteilte, dass er vollzeitig für Gott wirken wollte. Er möchte die Missionschule besuchen, die ich jetzt besuche und ein Teil der großen Armee Gottes werden. Wir haben einen großen Gott! Ihm gebührt Lobpreis bis in alle Ewigkeit!

Nun habe ich die Bedeutung von Sprüche 8,17 selbst erfahren: „Ich liebe, die mich lieben; und die mich frühe suchen, finden mich.“ Selbst jetzt fällt es mir nicht immer leicht, früh aufzustehen, um Gemeinschaft mit Gott zu haben. Aber ich möchte diese Zeit nicht mehr missen. ■

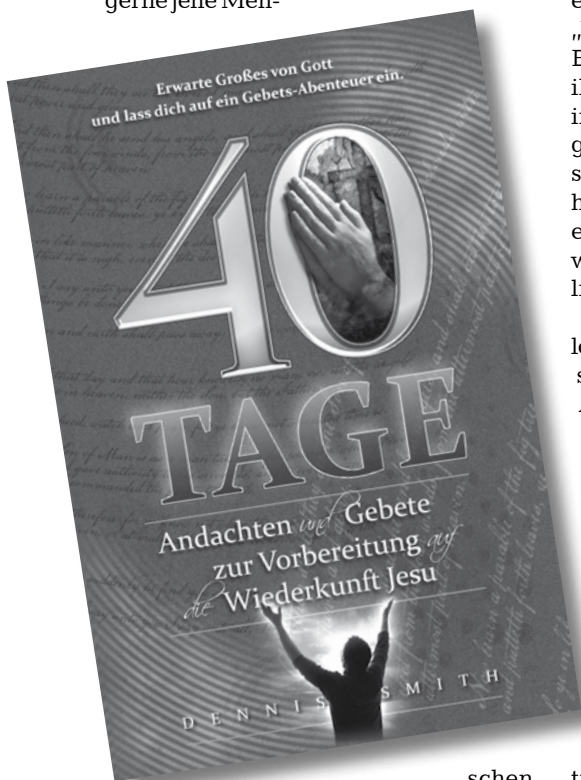
*Kathy, Costa Rica, 22 Jahre*

*Berichte bearbeitet*

# Das 40-Tage-Konzept

## Warum ein weiteres Buch über Andacht und Gebet?

Dieses 40-Tage-Andachtsbuch wurde geschrieben, um uns noch besser auf die Wiederkunft Christi vorzubereiten. Außerdem sollen auch unsere Mitmenschen von diesem herrlichen Ereignis hören, damit sie sich darauf vorbereiten können. Wenn du ein Verlangen verspürst, eine innigere Beziehung zu Jesus zu finden, und gerne jene Men-



schen erreichen möchtest, die Gott dir besonders ans Herz gelegt hat, dann ist dieses Buch genau das Richtige für dich.

Außer dem wertvollen geistlichen Inhalt liegt der große Wert dieses Taschenbuches darin, dass der Autor konkrete Wege zur praktischen Umsetzung aufzeigt. Er hat diese als Prediger mit seinen Gemeinden durchgeführt und erprobt. Das Buch kann Segen vermitteln für Einzelne, für Gruppen, für Gemeinden und ganze Vereinigungen. Wir haben bereits im „Missionsbrief“ über einige Erfahrungen mit diesem Buch berichtet. Weitere werden folgen.

Doch die Vorbereitung muss bei

jedem von uns persönlich beginnen. Wenn wir uns dafür entscheiden, dem Gebet und Bibelstudium 40 Tage lang den Vorrang einzuräumen, werden wir Jesus deutlich näher kommen.

Man kann dies natürlich allein tun. Die Ergebnisse sind jedoch zu zweit erheblich besser. Der Angelpunkt ist eine tägliche gemeinsame Andacht von zwei Personen, wenn möglich persönlich, sonst über Medien (Telefon, Skype). Jesus hat für das Gebet zu zweit eine besondere Verheißung gegeben: „Wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel“ (Matth. 18,19). Die vorgeschlagene Andachts-Gemeinschaft schenkt auf der Grundlage dieser Verheißung erstaunliche Erkenntnisse, eine Vertiefung der Gemeinschaft sowie eine starke Ermutigung und geistliche Kraft.

Um den größten Gewinn zu erzielen, empfehle ich, noch weitere Geschwister zu finden, die sich dir in der Anwendung dieses Andachtsbuches anschließen. Diese sollten dann ebenfalls täglich in Zweiergruppen Gemeinschaft pflegen. Es verstärkt den Zusammenhalt, wenn sich 3-5 Zweiergruppen dann einmal pro Woche zum Austausch und Gebet treffen. Selbst wenn die ganze Gemeinde gewonnen werden könnte, ist es dennoch wichtig, die täglichen Zweierkontakte zu pflegen und wöchentliche Gruppentreffen zu ermöglichen. Alle Teilnehmer treffen sich zusätzlich zu einem besonderen Treffen nach 20 Tagen, also in der Mitte der besonderen Gebetszeit.

Aber wir wollen dabei nicht nur an uns selbst denken. Wir wollen auch unsere Mitmenschen zu Jesus führen. In diesem Buch wird vorgeschlagen, dass wir uns in diesen 40 Tagen konkret und täglich für fünf Bekannte einsetzen. Der Herr wird uns zeigen, für wen wir besonders beten sollen. Vielleicht kennst du Menschen, die früher die Wahrheit aus Gottes Wort gekannt und sich davon entfernt haben. Oder du denkst an solche, die weder von der baldigen Wiederkunft Jesu gehört noch erfahren haben, dass Gott sie ruft und sie sich vorbereiten sollten.

## Womit befassen sich die Andachten?

Da die Erfüllung mit dem Heiligen Geist (auch als Taufe oder Salbung bezeichnet) für unser persönliches geistliches Wachstum und für unser Zeugnis entscheidend ist, befassen sich die 40 Andachten mit der bedeutungsvollen biblischen Lehre vom Leben im Heiligen Geist. Diese Andachten bieten eine gute Gelegenheit, die Lehre vom Wirken des Heiligen Geistes besser zu verstehen und in ein geisterfüllteres Leben einzutreten. Die 40 Andachten sind in fünf Abschnitte gegliedert. Jeder von ihnen umfasst acht Andachten, die jeweils ein Thema behandeln.

1. Teil: Tag 1-8: Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist

2. Teil: Tag 9-16: Der Heilige Geist und das Gebet

3. Teil: Tag 17-24: Der Heilige Geist und die Evangelisation

4. Teil: Tag 25-32: Geisterfüllt in Christus bleiben

5. Teil: Tag 33-40: Geisterfüllte Gemeinschaft

Alle Andachten enthalten am Schluss Anregungen und Fragen für einen Gedankenaustausch und das Gebet.

## Wie beginnen?

Möchtest du den vorgeschlagenen Weg mitgehen? Dann beginne dafür zu beten und achte auf die folgenden Schritte:

1. Suche einen Gebetspartner. Du bist eingeladen, täglich mit deinem Gebetspartner oder deiner Gebetspartnerin zusammenzukommen. Wofür?

a. Sprecht miteinander über das tägliche Andachtsthema.

b. Sucht nach Antworten auf die Fragen zum Gespräch.

c. Betet füreinander.

d. Ermutigt euch gegenseitig, miteinander für die fünf Personen auf den einzelnen Gebetslisten zu beten.

e. Erinnerst euch daran, für diese fünf Mitmenschen liebevoll und hilfsbereit da zu sein.

Um aus diesem Erleben den größten Nutzen zu ziehen, wird empfohlen, diesen Zweierkontakt zur ersten Sache an jedem Morgen zu machen. Da mag es



notwendig sein, etwas früher aufzusteigen. Aber diese Anstrengung wird sehr belohnt. Vielleicht wirst du den Herrn sogar bitten, dich zu wecken, damit du die beste Tageszeit mit ihm verbringen kannst. Wie hat Jesus das gemacht? „Morgen für Morgen sprach er mit seinem Vater im Himmel. Er empfing von ihm täglich eine neue Taufe (Erfüllung) mit dem Heiligen Geist.“ Jesus Christus will dasselbe für dich tun, wenn du ihn darum bittest. Es ist sein Wunsch, dir jeden Morgen den Heiligen Geist zu schenken - als Vorbereitung für den Tag. Gerade darin möchte dieses Buch dir helfen: Eine tägliche Erfüllung mit dem Heiligen Geist für dein persönliches Wachstum und Zeugnis.

2. Frage Gott, für wen du beten sollst

Während dieser 40 Tage bist du aufgerufen, täglich für fünf Personen zu beten. Bitte Gott um Führung bei deiner Wahl.

3. Wähle fünf Personen aus, für die du beten möchtest

Auf deiner Gebetsliste stehen vielleicht Mitglieder deiner Familie oder Freunde, Kollegen, Nachbarn, Bekannte oder ehemalige Gemeindeglieder. Oder Menschen, die noch nicht zur Gemeinde gehören. Es sollten aber Menschen in deiner näheren Umgebung sein, damit du dich in den nächsten 40 Tagen verstärkt um sie bemühen kannst, durch persönliche Zuwendung oder durch eine Einladung z.B. zu einem Anlass in der Gemeinde.

4. Kontaktiere die fünf Personen, die du ausgewählt hast

Du kannst sie persönlich treffen, mit ihnen telefonieren oder per E-Mail Kontakt aufnehmen. Zum Beispiel so: Vom ... bis zum ... wird meine Gemeinde mehr Gewicht auf das Gebet legen. Sie schlägt vor, dass jeder von uns in diesen 40 Tagen ganz gezielt für fünf Personen betet. Weil du mein Freund/Freundin/Nachbar/ Mitarbeiter bist, möchte ich gern in den nächsten 40 Tagen ganz besonders für dich beten. Hast du ein bestimmtes Anliegen oder Problem, das ich vor Gott bringen könnte? Bitte, lass es mich wissen. Ich hoffe, bald von dir zu hören. Wir bleiben in Verbindung. Vielen Dank, und Gott segne dich.

Wir sollten diese Kontakte durch Gebet vorbereiten und weise und taktvoll vorgehen.

5. Mache dir Notizen

Am Ende dieses Buches ist für jeden der fünf Kontakte eine besondere Seite für entsprechende Notizen vorgesehen (Name, Telefon, E-Mail, Adresse, Gebetsanliegen, Anmerkungen, Verlauf des Kontakts).

6. Bete jeden Tag für diese Menschen. Nimm Gott beim Wort und be-

ziehe dich auf folgende Verheißungen:

- Dass Gott sie zu sich ziehen wird (Joh. 6,44)
- Dass sie Gott kennenlernen wollen (Apg. 17,27)
- Dass sie Gottes Wort glauben (1. Thess. 2,13)
- Dass Satans Einfluss gebrochen und überwunden wird (2. Kor. 4,4; 10,4.5)
- Dass sie sich von der Sünde abwenden (Apg. 3,19)
- Dass sie Christus als ihren Erlöser annehmen (Joh. 1,12)
- Dass sie in Christus wachsen und in ihm verwurzelt sind (Kol. 2,6.7)

Bedenke im Gebet, wie du dein persönliches Interesse an ihrem Wohlergehen zeigen könntest.

Die nachfolgende Liste enthält einige Vorschläge bezüglich dessen, was du für die Menschen auf deiner Gebetsliste tun kannst, damit sie spüren, dass sie dir wichtig sind. Füge weitere Vorschläge hinzu, so wie Gott dich führt.

- Zeig ihnen, was du an ihnen schätzt
- Lass ihnen ermutigende Literatur zukommen (Anregungen: siehe Material)
- Rufe sie an und bete mit ihnen (falls sie dafür offen sind)
- Lade sie zum Essen in dein Zuhause ein
- Lade sie zum Auswärtsessen ein
- Schicke ihnen Glückwünsche zum Geburtstag
- Schenke ihnen etwas, was du selbst gekocht oder gebacken hast

## Die Macht des Gebetes

Das Gebet ist für unser geistliches Wachstum entscheidend. Es ist auch das wirksamste Mittel, um andere für Christus zu gewinnen. Über die enge Verknüpfung zwischen Gebet und geistlichem Wachstum schrieb Ellen White: „Das Gebet ist das Atmen der Seele. Es ist das Geheimnis der geistlichen Kraft. Durch keine andere Gnadengabe kann es ersetzt werden, um die Gesundheit der Seele zu erhalten. Das Gebet bringt das Herz in unmittelbaren Kontakt zu der Quelle des Lebens und stärkt die Sehnen und die Muskelkraft der religiösen Erfahrung“ (Gospel Workers, S. 254).

Ellen White erkannte auch, wie nötig das Gebet ist, um andere zu Christus zu führen: „Durch viel Gebet müsst ihr für Menschenseelen kämpfen, denn dies ist die einzige Methode, um ihre Herzen erreichen zu können. Es sind nicht eure Anstrengungen, sondern es ist das Wirken Christi, der an eurer Seite ist, welches die Menschenherzen ergreift“ (Evangelisation, S. 317).

Sobald du unter Gebet arbeitest, um Menschen für Christus zu gewinnen, wird Gott deine Anstrengungen segnen. Wenn du für die Menschen auf deiner Gebetsliste betest und dich liebevoll für sie einsetzt, wird Gott dich als Werkzeug benutzen, um andere für Christus zu gewinnen, und er wird dich persönlich näher zu sich hinziehen. Damit du in diesem Programm den Schwerpunkt auch wirklich auf das Gebet legen kannst, findest du am Ende jeder Andacht Gebetsvorschläge, die dich an die wesentlichen Anliegen erinnern. Außerdem findest du einen Bibelvers, den du mit einbeziehen kannst. Und du findest eine Anregung für eine Bitte.

## Die Macht des Heiligen Geistes

Nach seiner Auferstehung wies Jesus die Jünger an, auf den Heiligen Geist zu warten, bevor sie hinausgingen, um der Welt das Evangelium zu verkünden (Luk. 4,49; Apg. 1,4-8). Obwohl sie die letzten dreieinhalb Jahre täglich mit ihrem Meister zusammen gewesen waren und bei seinem Dienst und seinen Wundern mitgewirkt hatten, waren sie dennoch nicht fähig, in Vollmacht für ihn zu zeugen. Sie mussten erst auf die Bevollmächtigung des Heiligen Geistes warten.

Das Leben, erfüllt vom Heiligen Geist, ist für unser geistliches Wachstum entscheidend. Und es hat auch für unser Glaubenszeugnis große Bedeutung. Deshalb befassen sich die Andachten mit dieser wichtigen biblischen Lehre.

## Was dürfen wir erwarten?

Die Entscheidung, an einer 40-Tage-Gebetszeit teilzunehmen, führt uns hinein in ein erstaunliches und gesegnetes Abenteuer mit unserem Herrn. Du wirst eine Vertiefung in deiner Beziehung zu Christus erfahren. Du wirst sehen, wie Gott dich gebraucht, um andere näher zu sich zu ziehen, damit sie sich auf die Wiederkunft Jesu vorbereiten können. Durch die Gemeinschaft mit deinem Gebetspartner und den anderen Teilnehmern der Gebetszeit wirst du tiefere christliche Liebe und Einigkeit mit deinen Geschwistern erleben. Dies spielt für dein persönliches Wachstum eine bedeutende Rolle.

Wenn ihr diese besondere Andachtszeit von 40 Tagen als Vorbereitung für einen Besuchersabbat oder für anschließende evangelistische Treffen benutzen möchtet, findet ihr weitere Informationen unter: [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de) – 40-Tage – Anleitung. ■


von Dennis Smith, bearbeitet

# Newstart in Aktion

## Herghelia-Gesundheitszentrum, Rumänien

**Adrian**, ein vierzigjähriger Geschäftsmann, litt unter Depressionen. Das Leben erschien sinnlos und er kämpfte mit Selbstmordgedanken. Man stellte bei ihm auch Diabetes fest. Deswegen wurde er in ein Krankenhaus eingewiesen. Als er dort die Spätfolgen der Krankheit sah, nämlich Erblindete, Zehen- und Beinamputierte, war er sehr erschrocken.

Er fluchte viel, wusste aber nicht, wie man betet. Vor Gott hatte er Angst. Er wünschte sich, mehr Zeit mit seiner Familie zu verbringen. Aber er konnte sich nicht ändern und fühlte sich schuldig. So begann er Alkohol zu trinken, um dadurch den Schmerz über sein sinnloses und leeres Leben zu lindern. Er hatte schon vor längerer Zeit von dem Gesundheitszentrum Herghelia gehört. In seiner ausweglosen Situation hoffte er, dort Hilfe zu bekommen. So kam er voller Erwartung nach Herghelia. Nach kurzer Zeit verbesserte sich sein psychischer Zustand. Er konnte sich wieder seines Lebens erfreuen. Sein Blutzuckerspiegel hatte sich normalisiert. Am Ende seiner ersten Woche teilte er den anderen bei einer Teerunde mit, dass er ein Wunder erlebt habe. Er konnte nicht mehr fluchen. Er sagte: „Ich weiß nicht, was mit mir passiert ist, aber ich finde keine Worte des Fluchens mehr. Ich habe vergessen, was ich so gut konnte“. Aber er hatte das Beten gelernt. Auf die Frage: „Was denken Sie, was ihnen am meisten geholfen hat?“ antwortete er: „Ich glaube das Beten. Ich weiß jetzt, dass Gott mich erhört.“



**Lelia**, eine zwei- und dreißigjährige Frau und Tochter eines ehemaligen Gesundheitsgastes, kam auf Empfehlung

ihres Vaters. Sie hatte Übergewicht, Depressionen und Angstzustände. Wir sagten ihr, dass Gott sie von ihren Depressionen und Angstzuständen befreien könne und erzählten ihr von unserem Bedürfnis, jeden Tag mit Gebet und Bibelstudium zu beginnen, damit Gott in unserem Leben gegenwärtig ist. Lelia berichtete, dass sie in einem atheistischen Haus aufgewach-

te. Sie war am ersten Tag regelrecht schockiert, als sie sah, dass hier alle Leute singen und beten und dachte: „Wo bin ich hier hingeraten?“ Als sie die Behandlungen bekam und die Therapeutin mit ihr persönlich betete, beeindruckte sie das sehr. Sie nahm an allen Programmen teil und stellte fest, dass die Leute hier ein echtes Interesse an ihrem Wohlergehen hatten. Sie war zu Tränen gerührt und fragte sich, wieso sie ihr Leben lang in geistlicher Finsternis gelebt habe: „Nie hatte ich Zeit, um mich um meine seelischen Bedürfnisse zu kümmern. Erst hier habe ich erfahren, was in meinem Leben fehlte.“

Nun liest die Frau mit ihrem Mann regelmäßig die Bibel und hat den Wunsch, sich der Adventgemeinde anzuschließen. ■

## Kasachstan

Sieben Patienten nahmen an unserer Newstartkur in Kasachstan teil. Jeder von ihnen wurde von Gott gesegnet. Auch ein Pastor und seine Frau waren unter den Teilnehmern. An der Frau tat Gott ein Wunder. Sie hatte seit zwölf Jahren Probleme, aus dem Bett aufzustehen und zu gehen. Sie hatte auch Schwierigkeiten mit dem Rücken. Als wir mit den Behandlungen begannen, schrie sie vor Schmerzen. Aber sie wusste, dass Gott sie an diesen Ort geführt hatte und so brachte sie große Geduld auf. Am Ende konnte sie das Haus ohne Schmerzen verlassen. Sie kommt nun leicht aus dem Bett und kann gehen, ja sogar laufen. Wir haben einen wunderbaren Gott, der auch heute Wunder tut. Der Autor ist der Redaktion bekannt. ■

## Country Life Mattersdorferhof, Feldkirchen in Kärnten

„Erstaunlich, wie Cholesterin, Blutzucker und selbst Lungenfunktion und Körperfett sich in nur 10 Tagen verbessern.“

„Gott hat mich hierher geführt...“ Die zwanzigjährige Susanne\* erfährt während der Newstartwoche zum ersten Mal von Gottes Liebe. Beein-

## Newstart Zentren

im deutschsprachigen Raum

### Die Arche

www.DieArche.de  
Mecklenburg-Vorpommern/Deutschland  
Tel.: +49 39924 7000

### Country Life Gesundheitszentrum Mattersdorferhof

Mattersdorf 10, A-9560 Feldkirchen  
Kärnten/Österreich  
Tel.: +43 4277 23 37

### Medical Missionary Training

Pension Sonnmatt, CH-9642 Ebnat-Kappel, St. Gallen, Schweiz  
www.bergpension.ch  
Tel.: +41 71 950 00 22

sen sei. Sie aber hatte sich schon in jungen Jahren gefragt, was der Sinn des Lebens sei und war überzeugt, dass es einen Gott geben müsse. Sie hatte viele atheistische Bücher gelesen und Philosophie studiert, aber sie wollte mehr über Gott wissen. Sie war schon in psychiatrischer Behandlung und hatte bereits zwei Psychologen konsultiert, aber sie fühlte sich nirgendwo so wohl wie in Herghelia. Aufmerksam beobachtete sie die Mitarbeiter des Gesundheitsinstituts und war sehr beeindruckt von der Hingabe und Freundlichkeit der Mitarbeiter. Sie wollte gerne in der Bibel lesen. Ich leitete sie darin an und gab ihr auch das Buch *Das Leben Jesu* mit der Empfehlung, jeden Morgen darin einen Abschnitt zu lesen.

**Adriana** kam nach Herghelia, weil sie Probleme mit ihren Beinen hat-



druckt von den Erlebnissen und ihrer Besserung schreibt sie ins Gästebuch: „Gott hat mich hierher geführt, um gesund zu werden, Freunde zu finden und ein neues Leben zu beginnen. Es war sehr schön – dies ist schwer in Worte zu fassen.“

Führt das Newstart –Konzept in Zeiten immer komplexer werdender Erkrankungen, ausgeklügelter Therapien und moderner Medikamente nur ein Schattendasein, oder ist es eine echte und ernstzunehmende, gottgewollte Antwort auf viele Fragezeichen der modernen Medizin?

Die meisten Erkrankungen in unserer westlichen Zivilisation sind lebensstilbedingt. Um diesen Krankheiten vorzubeugen oder sie nachhaltig zu bekämpfen, muss man deren Ursachen – meist eben den falschen Lebensstil – erkennen und ändern. Viele Erkrankte sind jedoch nicht bereit, geliebte Gewohnheiten zu lassen. So ist es auch für unser Team eine große Herausforderung, den Newstartgast zu dieser oftmals schweren Entscheidung zu ermutigen und ihn mit viel Gebet und Betreuung zu begleiten. Doch nahezu jeder schafft es – so wie auch John\*,



ein etwa 70jähriger Gast: Er kam mit der Diagnose Restless legs, Übergewicht und Schlaflosigkeit zu uns. Die ersten Tage seines Aufenthalts waren gezeichnet von Entzug und dem täglichen Kampf, nicht aufzugeben. Kurz vor Ende des 10 tägigen Programms verspürte er eine massive Besserung seiner Leiden. Auch zuhause befolgte er konsequent die Anordnungen. Überglücklich schrieb er uns einige Wochen später: „Ich bin symptom-

frei ... benötige keine Medikamente mehr ... schlafe durch ... habe 10 kg abgenommen. Inzwischen liest er das Büchlein „Der Weg zu Christus“, weil ihm bewusst geworden ist, dass Gott es war, der ihn heilte, und er diesen Gott näher kennen lernen möchte.

Die meisten unserer Gäste erhoffen sich eine Besserung ihrer körperlichen Leiden, was in beinahe allen Fällen auch eintritt. Gegen Ende des Aufenthaltes ist für viele jedoch die Begegnung mit Gott viel wichtiger geworden als die erfahrene körperliche Linderung:

Oliver\*, ein 15 jähriger hyperaktiver Junge mit Sklerodermie beschreibt dies folgendermaßen: „In der Zeit, in der ich hier war, habe ich unseren liebenden Herrn besser kennengelernt und gespürt, dass er uns alle über alles liebt und uns in jeder Hinsicht hilft. Ich habe auch eine zweite Familie gefunden, mit der man hoffentlich weiter in Kontakt bleibt. Wir werden uns spätestens im Himmel wiedersehen.“

Und ist das nicht auch genau das Ziel, das Gott mit seinem Gesundheitskonzept verfolgt? Ihm ist unsere Rettung das oberste Anliegen. Trotzdem verbrachte Jesus viel mehr Zeit mit heilen als mit predigen. Ein Widerspruch? Auf den ersten Blick vielleicht. Genauer betrachtet jedoch erkennen wir die göttliche Weisheit dahinter: Jesus half den Menschen in Dingen, die sie sehen konnten, und weckte so ihr Vertrauen für die Dinge, die für sie unsichtbar waren.

Deshalb übermittelte uns Gott schon vor 100 Jahren die Botschaft : „Wir haben eine Zeit erreicht, in der jedes Mitglied der Gemeinde dem medizinisch - missionarischen Werk nachgehen sollte.“ 7T 62

TGM und das Gesundheitszentrum Mattersdorferhof haben sich zum Ziel gesetzt, diesen Aufruf zu befolgen und jedem Gemeindeglied, das dazu bereit ist, die dazu notwendige Ausbildung zukommen zu lassen sowie Newstartkurse anzubieten, die seelisch, körperlich und geistlich zur Gesundung beitragen.

Doch zurück zu unseren Newstartwochen: Von manchen werden die einfachen Behandlungen belächelt, denen man kaum Heilwirkung zutraut. Die folgende Erfahrung zeigt jedoch, dass sogar Satan beachtlichen Respekt hat vor den Wirkungen der Hydrotherapie:

„Weg damit! Aufhören! Es brennt wie Feuer!“ Schreiend warf er den Dampfwickel in hohem Bogen von sich und sprang mit einem Satz von

der Behandlungsliege. Die Temperatur des Dampfwickels war jedoch korrekt. Woran konnte diese ungewöhnliche Reaktion liegen? Bald schon stellte sich heraus, dass der Patient okkult belastet war. Den bösen Geistern gefiel es gar nicht, dass sich ihr Opfer mit Gottes Heilungsmethoden befasste. Nach einem Absagegebet konnte die Behandlung ohne Zwischenfälle erfolgreich durchgeführt werden.

Neuer Artikel von  
Dr. Jochen Hawlitschek

### **Gesundheit und Evangelium Was haben die beiden miteinander zu tun?**

unter [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de)  
- Lebensstil

Rasch verstehen auch nicht-adventistische Gäste den Zusammenhang zwischen körperlicher und geistlicher Gesundheit. Dies liegt sicherlich auch an den Andachten unter dem Titel „Geistliche Gesundheit“. Und so ist es für sie auch ganz natürlich, am Sabbatgottesdienst, den wir während der Newstartwochen im Haus durchführen, teilzunehmen. Einige Gäste beschlossen an ihrem ersten so erlebten Sabbat, den 7. Tag fortan zu heiligen. Ein moslemischer Newstartgast war vom Gottesdienst dermaßen beeindruckt, dass sie zu Tränen gerührt die Predigt verfolgte. Der Sabbatsegens wird greifbar und fühlbar.

Wenn unsere Gäste den Mattersdorferhof verlassen, nehmen sie vieles mit: Nicht nur neues Wissen um Zusammenhänge in ihrem Körper, neue Freunde und viel Anleitung zur Gesundheit, sondern auch die Sehnsucht, weiterhin so zu leben, wie sie es in den vergangenen Tagen erlebt haben, und diese auch weiterzugeben: So trifft sich nun täglich eine Gruppe von 40 moslemischen Frauen zum gemeinsamen ausgedehnten Spaziergang. Eine junge (ebenfalls moslemische) Frau interessiert sich für die biblische Missionsausbildung bei TGM. Viele Gäste studieren die Bibel, „Schritte zu Jesus“ oder „Der Weg zur Gesundheit“. Übrigens: Susannes aggressiver Tumor schrumpfte inzwischen auf die Hälfte seiner ursprünglichen Größe. ■

von Klaus Reinprecht

## „GLOW“ – Licht für die Welt

**W**arst du schon einmal in einer Situation, in der du dachtest: Das ist ein passender Moment, von Gott zu erzählen! Aber möglicherweise fandest du nicht die rechten Worte oder du fühltest dich beklommen. GLOW möchte dir eine Möglichkeit aufzeigen, wie du die Botschaft von Jesus weitergeben kannst. Es wurden Flugblätter zu verschiedenen Themen der Bibel entwickelt, die überall verteilt oder liegengelassen werden können. Sie haben ein solches Format, dass man sie immer dabei haben kann.

Seinen Ursprung hat GLOW in der Zentral-Kalifornischen Vereinigung. In Nordamerika sind bereits elf Vereinigungen an diesem Projekt beteiligt. Insgesamt wurden bereits mehr als acht Millionen Flugblätter gedruckt. Auch in Europa gibt es GLOW-Flyer schon in mehreren Sprachen. Wir haben bereits viele wunderbare Erfahrungen erleben dürfen, wie Gott diese einfachen Flugblätter benutzt, um die Menschen mit seiner frohen Botschaft zu erreichen. Unser US-Gemeindeblatt „Adventist Review“ berichtet jeden Monat eine „Flugblattterfahrung“ von GLOW.

✕ Ein junger Mann, der in diesem Projekt mitarbeitet, legte eine Reihe Flugblätter in einen Einkaufswagen eines Supermarkts. Einige Stunden später nahm Herr Ruffy diesen Einkaufswagen. Als er die Flugblätter wegwerfen wollte, sah er den Titel „Ein Tag zum Erinnern“. Später sagte er, er glaube, dass das Flugblatt eine Antwort auf sein Gebet gewesen sei. Kurz vorher hatte sein Sohn eine Ferien-Bibelschule besucht. Dort lernte er die Zehn Gebote kennen. Als er nach Hause gekommen war, fragte er seine Eltern, warum sie nicht den Samstag heilig halten würden. Herr Ruffy und seine Frau begannen zu beten, um die Wahrheit über den Sabbat herauszufinden. Gerade da fand er dieses Flugblatt im Einkaufswagen. Inzwischen bekommt diese Familie Bibelstunden.

✕ In den Ferien besuchte ein Prediger und seine Frau den botanischen

Garten. Als sie einen Mann nach dem Ausgang fragten, gab ihm die Predigerfrau ein GLOW-Traktat. Als sie sich anschickte weiterzugehen, sagte der Mann: „Einen Augenblick bitte! Wollen Sie mit mir nicht darüber sprechen?“ Es begann eine angeregte Unterhaltung. Der Mann erzählte, dass in seiner Kirche gerade darüber diskutiert werde, ob man den Sabbat oder den Sonntag halten solle. Er stellte viele Fragen und war dankbar für die Antworten. Am Schluss sprachen sie von einem von Gott herbeiführten Treffen.

✕ Beim Youth In Mission Kongress Ostern 2012 in Mannheim durfte ich erleben, wie gut Gott ist und wie er Menschen begeistert, für ihn aktiv zu sein. Ich war mit zwei Mädchen unterwegs, die beide noch keinerlei Erfahrungen mit missionarischen Verteilaktionen gemacht hatten. Wir beteten, als wir in der Mannheimer Innenstadt waren und ich konnte sehen, wie aufgeregt die beiden waren. So schlug ich vor, dass wir am Anfang zusammenbleiben und den Menschen Gutscheinkarten für den Bücherstand oder GLOW-Traktat geben. Wir gingen langsam los und kamen an einem Mann vorbei, der auf einer Bank saß. Das eine Mädchen meinte später, sie hatte schon überlegt, diesen Mann anzusprechen. Genauso dachte ich. Wir waren schon fast an ihm vorüber gegangen, da fragte er: „Darf ich so einen haben?“ Dabei zeigte auf unsere GLOW-Flyer. Sehr gerne übergaben wir ihm gleich mehrere und unterhielten uns noch ein wenig mit ihm. Ich staunte und dankte Gott, dass er es so führte, dass die erste Person auf uns zukam. Später verloren die beiden Mädchen ihre Angst und ich sah, wie sie alleine Menschen ansprachen und Gutscheine und GLOW-Flyer verteilten. Am Ende meinten sie: „Das hat richtig Spaß gemacht!“ Gott ist gut! Er weiß genau, was wir brauchen und manchmal gibt er uns einen ersten kleinen Schubs.

✕ Das Fußballspiel Polen gegen Griechenland war gerade vorbei, als wir nach dem Sabbatanfangs-Got-

tesdienst von der Warschauer Adventgemeinde zum Bahnhof gingen. Die Straßen der Innenstadt waren gefüllt mit Hunderttausenden grölenden und teilweise betrunkenen Menschen. Durch die Menschenmassen hindurch suchten wir uns einen Weg zum Hauptbahnhof. Plötzlich bemerkte ich, dass jemand in meine rechte Hosentasche griff und etwas herausnahm. Sofort wusste ich, dass jemand etwas von mir gestohlen hatte. Ich fasste in meine linke Hosentasche, wo sich meine Wertsachen befanden, aber sie waren alle noch da. Das einzige, was fehlte, waren ein paar GLOW Flyer! Gott hat wundersame Wege, sein Wort zu verbreiten. Und wenn wir dies persönlich miterleben möchten, müssen wir uns einfach nur in seinen Dienst stellen und dankbar über Gottes Handeln staunen.

✕ Mit einer Danielstatue Menschen auf den Glauben hin anzusprechen, ist eine interessante Erfahrung. Viele Leute zeigen daran Interesse und es besteht dabei eine wunderbare Gelegenheit, mit den Leuten – egal, ob Atheisten, Christen oder Moslems – über Gott und die Bibel ins Gespräch zu kommen.

„Wussten Sie, dass über diese Statue in der Bibel berichtet wird?“, fragte ich eine Person. „Nein!“ „Haben Sie eine Bibel zu Hause?“ „Ja, habe ich.“ „Dann können Sie darin diesen Bericht nachlesen. Wenn Sie möchten, kann ich Ihnen diesen Flyer mitgeben. Darin wird dieser Bericht aus der Bibel genau erklärt“. In der Regel nehmen die Leute dann den GLOW-Flyer zum Thema Daniel 2 „Ein intelligenter Glaube“ dankbar an. Sie vertiefen das Gesagte und geben dem Heiligen Geist so eine weitere Möglichkeit, an den Menschen zu wirken. ■ (Berichte gekürzt)

**GLOW-Deutschland Team**  
Tel.: +49 5251 417 9517  
glowgermany@gmail.com  
www.glowonline.org

„GLOW“ ist ein Akronym. Die Buchstaben stehen für: **G**iving **L**ight to **o**ur **W**orld (Unserer Welt Licht bringen).

## „Das ist ja unglaublich!“

Die Adventgemeinde Remscheid versammelte sich seit einigen Jahren in den Parterreräumen eines Wohnhauses, an das ein altes Fabrikgebäude angebaut war, das nicht mehr genutzt wurde. Das gesamte Anwesen war von einer Glaubensschwester erworben und der Gemeinde übergeben worden. Mit dieser Schenkung hatte sie die Auflage verbunden, dass auf der Fläche des Fabrikgeländes baldmöglichst eine Kapelle gebaut werden sollte. Durch diese großzügige Zuwendung ange-regt, sparten die Mitglieder auf einem Konto jede Mark für dieses große Ziel an. Die Grundstücksverwaltung des westdeutschen Verbandes der Gemeinschaft hatte auch ihre Zusage zu dem „Bald“ bereitwillig gegeben.

Es vergingen jedoch Jahre, ohne dass die Adventgemeinde Remscheid in dem Dringlichkeitsplan erschien. Die Platzverhältnisse im Versamm-lungsraum wurden immer unerträg-licher, sodass nach Wegen zur Plan-verwirklichung gesucht wurde. In dieser Zeit sprach ich mit den Ver-antwortlichen der Gemeinde über die bestehende Situation und wir ein-igten uns, doch einfach anzufangen und Fakten zu schaffen, die unsere Grundstücksverwaltung zum Weiter-handeln nötigen würden. Unser Plan war, das alte Fabrikgebäude, das an einem steilen Hang lag, abzureißen und das Fundament zu erstellen. In brüderlicher Einmütigkeit gingen die Arbeiten vonstatten. Ich fertigte ei-nen Bauplan für das Fundament an und ergänzte ihn mit meiner Vorstel-lung vom ganzen Bau. Dann vergab ich die Arbeiten für das Fundament an ein kleines Solinger Bauunter-nehmen, welches gerade unter dem Mangel an Aufträgen litt. In kür-zester Zeit standen hangseits die mit Pfeilern bestückten Stützmauern und nachfolgend das ganze Fundament mit der Bodenplatte. Das Taufbecken war bereits eingebaut und stand mit schwerer Stahlmatten-Armierung wie ein Anker im Berg. Und das unwahr-scheinlich preisgünstig. Nach der Trockenzeit benachrichtigten unsere Brüder Ernst Genz und Franz Treeck unsere gebefreudige Schwester Biesterfeld aus Radevormwald, um sie zu bitten, sich zum Weiterbau bei der STA-Grundstücksverwaltung einzu-setzen.

Ihr Plan war jedoch anderer Art. Sie beauftragte ihren Hausarchitekten mit der Planung der Kapelle, ohne diesen jedoch von unserer Grund-steinlegung zu informieren. Seine Planerstellung erfolge kurzfristig und er vereinbarte mit uns Gemeindebe-vollmächtigten eine Zusammenkunft, in der er uns seinen Plan vorlegen und erklären wollte.

Der Abend kam, wir saßen mit dem Architekten am großen Tisch zusam-men und er legte seinen Bauplan vor. Ein zweckmäßiger und schöner Bau. Dann fragte ich: „Hat Frau Biesterfeld Ihnen nicht vorab gesagt, dass wir schon das Fundament fertig haben?“ Das traf ihn wie ein Schlag. Ein Fun-dament, gefertigt von Nichtfachleu-ten? Der aufflammende Unmut war deutlich in seinem Gesicht zu lesen. Dann sagte er ziemlich unwirsch: „Was soll ich dann hier?“ Einlenkend bat ich nun darum, dass er sich unser Bauwerk doch erst einmal ansehen möge. Widerwillig folgte er unserem ganzen „Stab“ nach draußen und ich erklärte ihm den Fundamentplan. Dann schritten wir das ganze Areal ab und er musterte ernst das Bauwerk.

Wieder am Tisch einander gegenü-ber sitzend, breitete ich meine Funda-mentzeichnung, mit allen wichtigen Schnitten versehen, vor ihm aus. Da-bei studierte er Maße und Fertigungs-beschreibung. Lange kam kein Ton aus ihm heraus, dann aber die Frage in höflichstem Ton an mich gerich-tet: „Sagen Sie, Herr Zühlke, ist das Fundament wirklich so gebaut, wie es Ihre Zeichnung aussagt? Sind die Maßstärken und die Bodenplatten-armierungen wirklich so ausgeführt worden?“ „Ja“, konnte ich nur bestä-tigen. „Ich bin täglich zur Inspektion hier gewesen, damit die Bauleute sich auch genau an die Pläne hielten.“

Nach einer angespannten Zeit des Schweigens sagte der Architekt beeindruckt: „Das ist unglaublich, Sie haben genau dieselben Maße gewählt, wie ich sie in meinem Plan festgelegt habe. Schauen Sie selbst. Und darauf baue ich auf.“ Bei unserer Planung hatten ich und die Brüder um Gottes Beistand gebeten, dass uns kein Fehler unterläuft. Was sollten wir nun sa-gen? Wir konnten nur danken: „Herr, du hast alles wohl geführt!“ ■

*Entnommen aus: „Danke, mein Gott und Vater!“ von Walter Zühlke Yasar-Eden-Verlag, Lienberg 30, D-78713 Schramberg, 300 Seiten. Dieses Buch beschreibt die Erfah-rungen des Autors als Soldat im 2. Weltkrieg und in der Nachkriegszeit.*

## „Wir brauchen unbedingt dieses Buch!“

LIGHT wurde von der Gemein-schaft der STA erstmals in ein Land eingeladen, um Prediger und Buchevangelisten im Bereich der Gesundheitsmission auszubilden. Den Namen des Staates können wir nicht nennen, da dort Christen um ihres Glaubens willen verfolgt wer-den. Da unsere Geschwister dort sehr arm sind, war es notwendig, ihnen sogar das Fahrgeld zu schicken, da-mit sie zu dieser Ausbildung fahren konnten. Es wurden insgesamt 70 Personen ausgebildet. Die Gemein-schaftsleitung, die Pastoren und die Buchevangelisten waren von den Möglichkeiten der Gesundheitsmissi-on so begeistert, dass sie raschestens eine LIGHT-Missionsschule dort ha-ben wollen.

Der Ausbilder übergab dem leiten-den Bruder bei dieser Gelegenheit das Buch *40 Tage – Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu* in Englisch. Einige Tage später benachrichtigte der leitende Bruder LIGHT, dass sie das Buch gelesen hätten und es unbedingt bräuchten – bis zu 10.000 Exemplare. LIGHT setzte sich daraufhin mit uns in Ver-bindung mit der Anfrage, ob wir mit der Finanzierung (Euro 8.000.-) hel-fen könnten. Daraufhin sah ich in der Statistik der Generalkonferenz nach, wie viele Glieder es eigentlich in diesem Land gäbe. Die verhältnis-mäßig geringe Gliederzahl veran-lasste mich zur Rückfrage, warum sie bei der geringen Gliederzahl so viele Bücher haben wollten. Die Antwort war umwerfend. Sie berichteten, dass im Untergrund noch weitere 350.000 Geschwister lebten. Mir wurde sofort klar, dass die Zahl der gewünsch-ten Bücher notwendig sei und sicher bald eine weitere Auflage erforderlich macht. Da der erforderliche Betrag im Förderkreis zur Zeit nicht zur Verfü-gung steht, habe ich die Gemeinde Bad Aibling und die Mitglieder des Förderkreises gebeten, doch für diese Mittel zu beten. Möge der Herr schenken, dass die Gebetsimpulse, die dieses 40-Tage-Buch gibt, in dem dortigen Land zu einer Erweckung führt. ■

von Helmut Haubeil



# Missionsprojekte

## ● Usbekistan

In der Hauptstadt Taschkent laufen die Planungen für die Eröffnung eines größeren Gesundheits- und Fitnesszentrums. Zwei ausländische Fachleute fördern das Projekt und beraten die beteiligten Gesundheitsmissionare. Wir haben eine teilweise Hilfe in Aussicht gestellt, wenn die Gesamtfinanzierung sichergestellt ist.

## ● Turkmenistan

Erstmals besuchten zwei Gesundheits-Fachleute Turkmenistan und berieten und unterrichteten die dortigen Geschwister. Sie waren dafür sehr dankbar. Wir kamen für die Reisekosten der beiden Lehrer auf.

## ● Tadschikistan

Dieses Land wird seit etwa 10 Jahren von ASI-Österreich von Klaus Reinprecht betreut. Br. Reinprecht hat sich aus Kapazitätsgründen für die Wiederwahl als ASI-Präsident nicht erneut zur Verfügung stellen können. Da er andererseits seit eineinhalb Jahren stellvertretender Leiter unseres Förderkreises ist, wurde im gegenseitigen Einvernehmen mit ASI Österreich die Förderung von Tadschikistan in den Förderkreis übernommen.

## ● Kasachstan

Ein im Aufbau befindliches Gesundheitszentrum in Kasachstan, das große Bedeutung für ganz Zentralasien gewinnen wird, wird ebenfalls neu von uns betreut. Es wird von erfahrenen und engagierten Geschwistern aufgebaut. Eine Erfahrung aus der ersten Kurgruppe ist auf der Gesundheitsseite nachzulesen.

## ● Rumänien

### **Herghelia-Gesundheitszentrum, Siebenbürgen**

Diese Einrichtung wird sehr geschätzt und ist ständig mit 50 Gästen ausgebucht. In den 15 Jahren ihres Bestehens konnten 320 Kuren durchgeführt werden.

Dr. Nicolae Dan, der Leiter, erhielt vor drei Jahren einen Ruf, den Lehrstuhl für Diätetik an der Universität Tirgu Mures zu übernehmen. Die Vorlesungen werden nicht nur von Diätassistenten besucht, sondern auch von den Medizinstudenten und Ärzten. Dr. Dan hat in Verbindung mit der Universität einen „Rumänischen Diätassistenten Verband“ ins Leben gerufen. Die Mitglieder sind insbesondere die Diätassistenten der rumänischen Krankenhäuser.

Das Gesundheitszentrum gibt gleichzeitig die Zeitschrift „Leben und Gesundheit“ heraus, die von über 1.000 Buchevangelisten verkauft wird. Christian Dan, der Bruder von Nicolae Dan, hat in Cluj-Napoca einen Produktionsbetrieb für Gesundheitsprodukte aufgebaut. Diese werden in besonders schonender Weise ohne Verwendung von Chemikalien hergestellt.

### **Förderkreis Rumänien-Mission**

Michael Schell, Leitung  
Immenkamp, D-24107 Quambek/  
Flemhude, Tel.: 04340-8799 + 8780  
Fax: 04340-9708  
E-Mail: michaelshell@gmx.de

Konto: Gem. d. S.T. Adventisten  
Förderkreis Rumänien-Mission  
Postbank Hamburg  
Ktnr.: 44 02 33 205  
BLZ: 200 100 20

### **Erweckung unter Predigern**

Auf einer mehrtägigen Predigertagung der Nord Transsylvanien Vereinigung geschah Unerwartetes. Pastor Ioan Campian-Tatar, der Sekretär und Leiter der Predigtamtsabteilung der Rumänischen Union, hielten eine Andacht über den Dienst von Nehemia. In der folgenden Aussprache ging es darum, was bei Predigern „erneuert“ werden müsste. Ein Prediger bemerkte, er sei zu dieser Klausur mit der Absicht gekommen, um zu beten, aber er habe den Eindruck, dass er noch mehr tun solle. Er bekannte, dass er sehr kritisch gewesen sei gegenüber seinen Kollegen

und besonders den leitenden Brüdern. Er bat um ihre Vergebung. Danach bekannte ein Prediger nach dem anderen seine Sünden und suchte die Vergebung seiner Kollegen für die Schmerzen und das Unrecht, das sie einander angetan hatten. Die Teilnehmer sagten, dass sie die Gegenwart des Heiligen Geistes in einer machtvollen Weise spürten. Diese besondere Zeit der Versöhnung dauerte über zwei Stunden. Die Prediger bekannten öffentlich ihr Fehlverhalten Gott gegenüber, weil sie falsche Prioritäten verfolgt hatten. Die Mehrheit von ihnen weinte. Sie waren ehrlich und offen zu Gott und zueinander. 31. Jan. 2012, Website GK, revivalandreformations.org

## ● Indien

### **Living Springs Overseas Mission**

Um finanziell unabhängig zu sein, werden u. a. Sojaprodukte und Erdnussbutter hergestellt.

Das Hebammenprogramm verzeichnete 2011 viele Geburten, 2.790 vorgeburtliche Beratungen und 600 Besuche (Geburtennachsorge).

Das Bibelschulprogramm ist unter Gottes Segen sehr erfolgreich. Im Augenblick sind 63 Studenten in der Bibelschule. Diese dauert zwei Jahre, da sie auch in manuellen Bereichen ausgebildet werden, um als selbstunterhaltende Missionare wirken zu können. Insgesamt wurden bis jetzt 325 Studenten ausgebildet. Über die Hälfte von ihnen arbeiten vollzeitlich in der Gemeinschaft. 19 von ihnen als Pastoren. Der Sekretär des Nordindischen Verbandes bemerkte, dass 35% ihrer Mitarbeiter von Living Springs kommen.

Living Springs und LIGHT arbeiten eng zusammen.

### **Hazaribag**

Die adventistischen Hebammen, die auch ausgebildete Bibelarbeiterinnen sind, konnten letztes Jahr 414 Geburten durchführen. Gleichzeitig werden Hebammen-Schülerinnen ausgebildet. Man bemüht sich um die staatliche Anerkennung dieser Ausbildung. Zwei Krankenschwestern aus Österreich, Monika und Anita, unterstützten eine Zeit lang die Hebammen.

In der Missionsschule wurden im LIGHT-Programm während sechs Monaten 32 Studenten ausgebildet, von denen viele als selbstunterhaltende Missionare wirken.

4.000 Menschen wurden durch das Bohren von fünf Brunnen in zwei Dör-

fern mit Trinkwasser versorgt. Durch Reparaturen an 16 Pumpen in fünf Dörfern bekommen weitere 5.000 Menschen wieder das notwendige Nass. ADRA-Österreich fördert dieses Wasserprojekt.

Martin Hembrom startete in Khunti, im Bezirk Tej Prakesh, ein Schneiderei-Ausbildungsprogramm.

## Bokaro

Kürzlich wurden Moses und Amos als Prediger und Gesundheitsmissionare nach Bokaro entsandt. Sie haben die Bibelschule besucht und das LIGHT-Programm absolviert. Im April führten sie mit Hilfe von Missionsschulstudenten eine Gesundheits-Expo durch, die von 600 Personen besucht wurde. Viele Menschen baten auch um geistliche und gesundheitliche Hilfe. Aus diesem Grund ist nun die Eröffnung eines kleinen Gesundheitscenters geplant.

## ● LIGHT

### LIGHT – Initiative zum weltweiten Aufbau von Laien-Missionsschulen / Med.Missionsschulen

Unsere Förderkreis-Bemühungen führten 2003 in Verbindung mit der OCI-Zentrale in USA (Unterorganisation von ASI für selbstunterhaltende Einrichtungen) zur Gründung dieser Initiative. LIGHT bildete im vergangenen Jahr in 38 Ländern 1.800 Studenten in Einführungs- und Standardkursen aus. Das Interesse an solchen Ausbildungen ist sehr groß. Es werden dringend weitere Mitarbeiter benötigt.

## LIGHT-Kuba

Zwei Absolventen der LIGHT-Schule, Abel und Isabel, arbeiteten in einer „unbetretenen Stadt“, um dort eine Gemeinde aufzubauen. Sie konnten nur ein Haus zum Wohnen finden, das direkt an einer Militärbasis liegt. Ein Gesetz in Kuba verbietet aber religiöse Einrichtungen im Umkreis von 200 Metern von militärischen Anlagen. Ihr Haus war nur zehn Meter davon entfernt. Daher standen sie in ständiger Gefahr, entdeckt zu werden, denn es waren bereits 20 Personen getauft worden und 40 Personen besuchten den Gottesdienst. So führten sie eine Gebets- und Fastenwoche durch. Am letzten Tag klopfte der Leiter der Baptistengemeinde an ihre Tür und bot ihnen die Baptistenkapelle um 15.000 US-Dollar zum Kauf an. Sie hatten aber keine Mittel. Plötzlich er-

hielten sie von völlig unerwarteter Seite 10.000 US-Dollar. Einige Wochen später kam eine weitere Spende von 5.000 US-Dollar. Gott hatte für alles gesorgt.

## LIGHT-Kenia

Jeremia Getanda nahm an einer sechsmonatigen LIGHT-Ausbildung teil und wurde als Pionier zu einer unerreichten Gruppe gesandt – zu den Massai in Maasai Mara, Kenia. Dort angekommen, baute er sein eigenes Gemüse an. Der Boden war hart und das Klima sehr trocken. Aber er hatte Erfolg mit dem Anbau von „sukuma wiki“. Die Massai-Bevölkerung war erstaunt und der Häuptling kam, um sich selbst zu überzeugen. Er sagte: „Wir leben hier schon seit langer Zeit und ernähren uns von Fleisch und Milch mit Blut gemischt. Aber jetzt sehen wir, dass wir Gemüse anbauen können. Danke, dass du uns das gezeigt hast.“ Inzwischen konnte Jeremia eine kleine Gemeinde gründen.

Wir berichteten im letzten Missionsbrief, dass wir der LIGHT-Schule in Kenia helfen konnten, ein Grundstück zu kaufen. Der Boden ist fruchtbar und es gibt dort Wasser und sogar Elektrizitätsanschluss. Das Team ist gerade dabei, einfache Gebäude für die Schule zu errichten.

## LIGHT-Südostasien

Im vorletzten Missionsbrief berichteten wir von den Planungen für Südostasien für 2012. Es gibt viele Einladungen aus diesen Ländern, denen wegen Mangel an Mitarbeitern noch nicht nachgekommen werden konnte. Wir teilten mit, dass auch vorgesehen ist, Mitarbeiter von den Philippinen in die anderen Länder zu senden. Das ist mit Gottes Hilfe gelungen. Allein von dort sind acht Lehrer nach Indonesien und Kambodscha entsandt worden. Der Start in diesen beiden Ländern war sehr gut.

## LIGHT-Indonesien

Indonesien hat 240 Millionen Einwohner und steht im weltweiten Verfolgungsindex der Christen auf Platz 28. Etwa 200.000 Adventisten bevölkern den Inselstaat.

Markus Sulaiman traf im Mai 2009 eine Familie von LIGHT-Philippinen und hörte von ihnen von der Gesundheitsmission. Das führte dazu, dass 2010 ein Einführungskurs mit 18 Studenten durchgeführt wurde. Acht der Absolventen entschieden sich, ein Jahr zusammen mit Bruder Sulaiman gesundheitsmissionarisch aktiv zu sein. Bei einem Treffen im Januar 2011 entstand der Plan, eine Missionsschule zu

gründen. Am 28. April 2011 wurde an die Ost-Java Vereinigung ein Antrag gestellt, sie möge dafür die Gebäude der East Java Academy zur Verfügung stellen. Am 31. Juli 2011 konnten entsprechende Vereinbarungen mit der Ost Java Vereinigung getroffen werden. Im Dezember wurde die inzwischen gegründete Organisation *The Healing Way (Der Heil(s)weg)* als ASI-Mitglied bestätigt. Im Januar 2012 begann die erste 6monatige Ausbildung mit 34 Studenten aus allen Teilen dieses großen Inselstaates. Der Vereinigungsvorsteher

## Förderkreis

## Usbekistan, Indien

der Advent-Gemeinde Bad Aibling

Wir fördern durch Gottes Gnade und mit der Hilfe treuer Missionspartner: **Usbekistan, Turkmenistan u. Indien**

**Leitung:** Helmut Haubeil, Rosenheimerstr. 49, D-83043 Bad Aibling  
Tel.: 08061-4900-712

E-Mail: h.haubeil@serviceline.net

**Stellvertreter:** Klaus Reinprecht  
**Schatzmeister:** Karsten Köhler  
Tel.: 08061-7226

**Weitere Mitglieder:** Frank Bögelsack, Amanda Nyfeller, Sabrina Krakolnig

## KONTO

**Freikirche der STA Deutschland**  
**Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling**  
Kto.Nr.: 5710  
BLZ: 711 500 00  
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710  
SWIFT-BIC: BYLADEMIROS

Bitte keinen Zehnten senden!

Br. Henky Wijaya hielt die Eröffnungsansprache zum Start der gesundheitsmissionarischen Ausbildung in Indonesien. Rodney Bowes, der stellvertretende Leiter von LIGHT, nahm ebenfalls daran teil. Die Studenten hatten alle vor, nach der Ausbildung ein Jahr für Jesus zu arbeiten. Inzwischen ist ein Team von acht Personen in Bali am Wirken.

## LIGHT-Kambodscha

Dieses Land mit 13 Millionen Einwohnern ist nach 25 Jahren Krieg und Massaker sehr arm. Seit 1990 ist es den Christen gestattet, öffentlich Gottesdienst zu feiern. Es dürfte im Augenblick

etwa 3.000 Siebenten-Tags Adventisten geben. Viele wurden in Flüchtlingslagern in Thailand gewonnen.

Tim und Wendy Maddocks – er Lehrer, sie Krankenschwester, Missionare in Fidschi – erhielten 1995 einen Ruf Gottes, unter der Leitung von ADRA nach Kambodscha zu gehen, um unsere dortigen Geschwister auszubilden. Zu diesem Zweck gründeten sie im Einvernehmen mit der Gemeinschaft die *Salt Ministries (Salzdienste)*. Sie erhielten für ihre vielfältigen Unternehmungen (Volksschule, Waisenhaus, Gemeindegründung, Missionsschule) Unterstützung von Gemeinden aus den USA und Australien und von der Schule Marienhöhe in Deutschland. Sie übernahmen auch das LIGHT-Ausbildungsprogramm und werden von Lehrern von den Philippinen betreut.

### **LIGHT-Australien**

Rod and Desley Bailey beteiligten sich an einem 14-tägigen Einsatz des australischen Evangelisten Mark Wilson in Honiara, der Hauptstadt der Salomonen. Unter den 600.000 Einwohnern der Inselgruppe gibt es etwa 7000 Adventisten. Die Bevölkerung leidet unter Zivilisationskrankheiten, da sie den westlichen Lebensstil angenommen hat. Am ersten Vortragsabend wurde ein Aufruf gemacht, es möge sich jemand mit einem Gesundheitsproblem melden, das während der Vortragszeit behandelt werden könne. Ein Mann mit einem entzündeten und steifen Handgelenk meldete sich und wurde während des Programms mit natürlichen Heilmitteln behandelt. Am Ende des Workshops war er schmerzfrei und konnte seine Hand bewegen. Das beeindruckte die Anwesenden sehr. Zu Beginn der Veranstaltungen kamen 1.000 Besucher, am Ende waren es über 6.000.

Bei der abschließenden Taufe wurde auch ein Parlamentsmitglied getauft. Br. Bailey gab einen Überblick über Lebensstil, Ernährung und natürliche Heilmittel. Dr. Cedric Alependava, ein anwesender Staatssekretär für Gesundheit, bestätigte öffentlich die Richtigkeit der Vorträge und sagte: „Es macht den Eindruck, dass wir vom westlichen Lebensstil und der westlichen Medizin geblendet wurden. Wir müssen zu unserer natürlichen Lebensweise und Ernährung zurückkehren. Ich werde es tun – wie steht es mit Ihnen?“ Die Regierung hofft nun, dass die Adventisten die Bevölkerung bei der Veränderung ihrer Lebensgewohnheiten unterstützt.

### **China**

Charles Cleveland, der Präsident von LIGHT, schrieb von China: „Dies ist mein erster Besuch in diesem Land. Ich besuchte die Hersteller unserer Gesundheitsposter. Mit Überraschung stellte ich fest, dass unsere Gemeinden – sowohl die offiziell anerkannten als auch die nichtoffiziellen – sehr aktiv sind. Wir waren eingeladen, in einer Gemeinde von 3.000 Gliedern und in einer Hausgemeinde von 400 Gliedern zu sprechen. Ich habe den Eindruck, dass der Herr unseren Besuch weit über die Gesundheitsposter hinaus für China benutzen will.“

### **LIGHT-Ukraine**

Ein 1-Monatskurs wurde soeben abgeschlossen und ein neuer begonnen.

Der Vereinigungsvorsteher sagte, dass der Plan bestünde, alle Pastoren in der Gesundheitsmission ausbilden zu lassen. Von den 80 Predigern wurden inzwischen 40 ausgebildet.

### **Uganda**

Durch die Zusammenarbeit der Riverside Missionsfarm in Sambia und LIGHT-USA entsteht eine Laien-Missionsschule in Uganda. ASI-USA hat bereits für die Errichtung der Gebäude die nötigen Ein-Tages-Bausätze zugesagt.

### **X-Land**

Es wurde eine zweiwöchige LIGHT-Ausbildung mit 18 Studenten durchgeführt. In einem öffentlichen fünftägigen Gesundheitsprogramm wurden von einem Team 153 Personen beraten und 137 in den Bereichen Hydrotherapie, Massage und anderen Naturheilanwendungen behandelt.

## **● Riverside-Tochterschulen**

Die Riverside Missionsfarm unterhält in Sambia sieben erfolgreich geführte Missionsschulen. Über die Schulen, die durch sie in anderen Ländern gestartet wurden, erhielten wir folgende Nachrichten:

### **Kenia**

In Kenia gibt es bereits zwei Missionsschulen. Mitarbeiter der Riverside Missionsfarm gründeten eine weitere in Nordkenia. Ihr Leiter, Christopher,

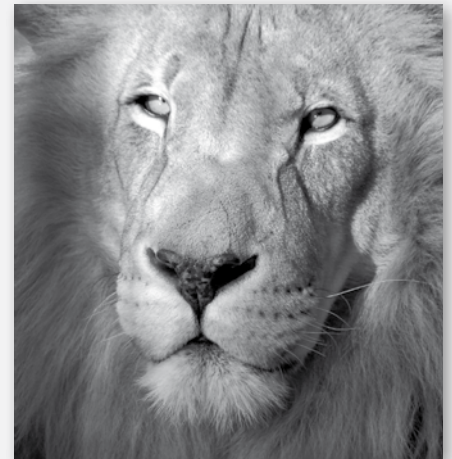
berichtete, dass eine Klasse mit 20 Studenten ihre Ausbildung abgeschlossen hätte.

### **Simbabwe**

Auch dort gibt es bereits zwei Schulen. Der Leiter Tarisayi berichtete, dass für die zweite Schule jetzt ein besserer Platz gefunden wurde. Sie haben im Augenblick nur zwei Studenten.

### **Burundi**

Die dortige Missionsschule, die vor drei Jahren gegründet wurde, befasst sich besonders mit Gemeindegründung. Die neue Gemeinde, die an ih-



rem Standort gegründet wurde, hat bereits 103 Glieder. Im Juni wurden weitere zwölf Leute getauft. Das Team plant zwei weitere neue Gemeinden an anderen Orten und betet um Mittel, um einfache Gemeindehäuser zu errichten.

### **Nigeria**

Dort wurde ein erster LIGHT-Kurs durchgeführt. Riverside sandte zwei Lehrer dorthin. Nigeria braucht viel Gebet, da die Christen in diesem Land nicht sicher sind.

### **Mali**

Als Vorbereitung für den Start einer Schule werden dort unter den wenigen Gemeindegliedern besonders Gesundheitskurse durchgeführt.

### **Angola**

Dort waren große Schwierigkeiten mit den Behörden zu überwinden. Aber es geht voran und zu der Verbandsleitung bestehen gute Kontakte. ■

von Helmut Haubeil



# Peter, der Traktatverteiler

In einer Gemeinde ging jeden Nachmittag nach dem Gottesdienst ein Prediger mit seinem elfjährigen Sohn Peter in die Stadt, um geistliche Traktate zu verteilen.

Eines Tages war es jedoch sehr kalt und nass. Peter zog darum eine warme und wasserdichte Jacke an. Dann sagte er zu seinem Vater: „Papa, ich bin bereit!“ – „Bereit? Wozu?“, fragte der Vater. „Papa, es ist doch Zeit, dass wir hinausgehen und Traktate verteilen!“, erwiderte Peter. Aber Peter, draußen ist doch sehr kalt und außerdem regnet es.“ Peter schaute seinen Vater überrascht an und fragte: „Aber Papa, die Leute kommen doch bei Regenwetter auch nicht einfach so in den Himmel, oder?“

Der Vater dachte kurz nach und erwiderte: „Ist schon gut mein Sohn, aber ich gehe bei diesem schrecklichen Wetter wirklich nicht hinaus.“ „Papa, bitte, kann ich trotzdem gehen?“, fragte Peter. Der Vater zögerte etwas, dann sagte er: „Also, dann geh. Hier sind die Traktate. Aber sei vorsichtig.“

So wanderte der elfjährige Peter die Straßen der Stadt hinunter und gab jedem, den er auf der Straße und an den Türen begegnete, ein Traktat.

Nach einiger Zeit hatte er außer einem letzten Blatt alle verteilt. Er war bereits tropfnass. Aber es war kein Mensch mehr auf der Straße. So ging er zum nächsten Haus und klingelte an der Tür. Niemand antwortete. Er klingelte nochmals. Wieder rührte sich nichts. Drei, viermal nacheinander klingelte er und wartete. Keine Antwort.

Als er weiter gehen wollte, schien es ihm, als würde ihn etwas zurückhalten. Er klingelte nochmals und klopfte mit seiner Faust laut an die Tür. Da, auf einmal, öffnete jemand ganz vorsichtig die Tür. Es war eine ältere Frau mit einem traurigen Blick. „Was kann ich für dich tun?“ fragte sie Peter.

Mit leuchtenden Augen und einem Lächeln sagte Peter den Spruch, den er von seinem Vater gelernt hatte. „Es tut mir Leid, dass ich Sie gestört habe, ich wollte Ihnen nur sagen, dass Jesus Sie liebt. Hier ist mein letztes Traktat über Jesus und seine große Liebe. Ich möchte es Ihnen abgeben.“

Peter reichte ihr das Blatt und verabschiedete sich von der Frau. „Danke, lieber Junge“, sagte die Frau gerührt.

Am nächsten Wochenende predigte Peters Vater in der Kirche. Wie üblich, wurden zu Beginn des Gottesdienstes

Erfahrungen erzählt. „Möchte jemand ein Zeugnis oder sonst etwas erzählen?“, fragte der Vater die anwesenden Besucher.

Da stand in der hinteren Sitzreihe langsam eine ältere Frau auf. Während sie sprach, begann ihr Gesicht zu leuchten: „Niemand in dieser Kirche kennt mich. Ich bin das erste Mal hier. Mein Mann ist vor einiger Zeit verstorben und hat mich völlig einsam zurück gelassen. Letztes Wochenende war es besonders kalt und ich war völlig verzweifelt. Ich wollte nicht mehr leben. So nahm ich einen Strick und band ihn am Treppengeländer oben fest. Dann stellte ich mich auf einen Stuhl und wollte mit dem Seil um den Hals herunter springen.“

Gerade als ich springen wollte, klingelte es an meiner Tür. Es hörte nicht auf zu klingeln und dann klopfte jemand sogar gegen die Tür. Da dachte ich: Wer um alles in der Welt könnte das sein. Ich löste das Seil und öffnete die Tür. Was ich dort sah, konnte ich kaum glauben. Da stand ein kleiner Junge mit einem Engelsgesicht, den ich nie zuvor gesehen hatte. Und was er sagte, war für mich wie eine Botschaft vom Himmel: ‚Liebe Frau, ich bin zu Ihnen gekommen, um Ihnen zu sagen, dass Jesus Sie liebt.‘ Dann gab er mir diese geistliche Schrift, die ich hier in meinen Händen halte. Ich habe jedes Wort genau gelesen. Dann ging ich die Treppe hinauf und löste das Seil vom Geländer. Das brauchte ich nun nicht mehr.“

Da die Adresse dieser Gemeinde auf der Rückseite des Blattes stand, bin ich gekommen, um Ihnen persönlich zu danken. Dieser kleine Engel Gottes kam genau zur richtigen Zeit. Er hat mein Leben gerettet.“

Die Besucher des Gottesdienstes waren tief berührt. Peters Vater stieg vom Podium und umarmte seinen Sohn unter Freudentränen.

Diese Begebenheit erinnert an einen Vater, der seinen Sohn ebenfalls in die kalte dunkle Welt hinausgehen ließ. Als er zurückkehrte, empfing ihn der Himmel auch mit großer Freude und Lobgesang. Der Vater ließ seinen Sohn sich auf seinen Thron setzen und gab ihm alle Ehre und Herrlichkeit für ewig.

Denkt also daran. Dein Einsatz kann im Leben eines Menschen großes bewirken. Es lohnt sich, die Angst oder Trägheit zu überwinden, um das Evangelium mit jemandem zu teilen. ■

## Gemeindewerbung & Mission

leicht gemacht!

### Schriftenmission

- > **Jesus kommt wieder!** (1 Flyer)
- > **Andreasbriefe** (12 Broschüren)
- > **Perspektive Leben** (12 Flyer)
- > **Mal darüber nachdenken** (12 Flyer)

Themen und Preise im Internet!  
Oder Musterpäckchen anfordern!

### Lesezeichen



- > Jedes Lesezeichen hat auf der Rückseite Bibelstellen zu einem Thema
- > mit Adresseindruck [www.perspektive-leben.info](http://www.perspektive-leben.info)

### > Andreas-Brief – Hörbuch



#### MP3-CD in Kartonstecktasche und Themen-Booklet

1 Stk. 4,00 EUR  
10 Stk. 3,50 EUR  
50 Stk. 2,70 EUR

Größere  
Mengen Preis  
auf Anfrage!

### > 40-Tage-Buch



#### Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu

1 Stk. 12,80 EUR  
10 Stk. 11,80 EUR  
20 Stk. 10,80 EUR

### > Kommende Ereignisse-Seminar



Vorbereitung auf die Wiederkunft für Seminar, Hauskreis, Studium.  
15 Lektionshefte mit Zusatzblätter  
Seminar-Ordner: 20,- EUR  
Präsentations-CD: 5,- EUR

### Satz, Gestaltung & Druck



... Plakate, Flyer, Anzeigen  
... Broschüren  
... Bücher  
... Roll-Ups  
... Messestände  
... Homepages

Viele Werbevorlagen für verschiedene Veranstaltungen vorhanden.

Gerne gestalten wir die Werbung für Dein Projekt oder die Veranstaltung Deiner Gemeinde.

Konrad Print & Medien, Im Kiesel 3, 73635 Rudersberg  
Telefon: 0 71 83 / 42 88 18 • [info@konrad-medien.de](mailto:info@konrad-medien.de)

[www.stashop.de](http://www.stashop.de)

> Benutzername: sta, Passwort: mission

[www.wertvollleben.com](http://www.wertvollleben.com)



## Ein Stein auf dem Weg

Meinst du, es läge auf der Straße deines Lebens  
auch nur ein Stein, ein Hindernis vergebens?  
Er mag nun hässlich sein, groß oder klein.  
Glaub nur, da wo er liegt, da muss er sein!  
Gewiss nicht, um dein Weitergehn zu hindern!  
Gewiss nicht, um dir Mut und Kraft zu mindern:  
Nur darum legte in den ebenen Sand,  
des Weges ihn dir eine gute Hand,  
damit du dir den Stein sollst recht beschauen,  
und dann mit Gott in gläubigem Vertrauen  
darüber reden sollst und sollst ihn fragen,  
was er dir mit dem Hindernis will sagen.  
Und bist du mit Gott an jedem Stein begegnet,  
so hat dich jeder Stein genug gesegnet.

M. Feesche